

Der Höngger

Mittwoch, 30. April 1980
Nr. 17
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
53. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Rauschen und Raunen

In einem ersten Kommentar, der erstaunlich kurz ausgefallen ist, war in der sozialdemokratischen AZ-Presse zu lesen, es sei gar nicht nobel, dass der Bundesrat nicht Postdirektor Nobel zum Präsidenten der PTT-Generaldirektion gewählt habe, also das natürliche Nachfolgeprinzip missachtete (wohl aus parteipolitischen Überlegungen), sondern dem Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement den Generalsekretär Hans Werner Binz (CVP) abspenstig machte und zum PTT-Präsidenten erkor. SP-Präsident Hubacher, der eine Diskriminierung der Sozialdemokraten diagnostiziert, will parlamentarisch vorstellig werden und beispielsweise wissen, wieso nicht der bestqualifizierte Mann gewählt wurde. Jetzt sei dann genug Heu drunten, und der Krug, randvoll gefüllt mit der Arroganz der Macht, gehe auch hier zum Brunnen, bis er breche.

Gelassener kommentiert die NZZ und taxiert diese Klagen als schieflegend. Die bürgerlichen Regierungspartner seien vom Verdacht des Machtmissbrauches freizusprechen. Die Zeitung erinnert daran, dass innerhalb der SBB-Generaldirektion eben ein Departementswechsel stattgefunden habe «im Blick auf die künftige Uebernahme des Präsidiums durch den Sozialdemokraten Dr. Werner Latscha». Was also sollen die Klagen?

Zumal, und das erwähnen auch andere Zeitungen, der Jurist Binz nicht nur auch nicht schlecht qualifiziert sei, sondern für die Uebernahme der differenzierten Funktionen des Präsidialdepartementes geradezu prädestiniert, eher als «der frühere Gewerkschafter Nobel, der sich als Chef des Postdepartementes vor allem als handfester und temperamentvoller Praktiker und Pragmatiker erwiesen hat, dem komplexe Problemlösungen weniger liegen».

Und was sagt der Bundesrat, der angegriffene? Nicht viel. Er muss auch nicht, hat er sich doch bei seiner Wahl, wie er ausdrücklich feststellte, auf den eindeutig mehrheitlichen Wahlvorschlages des Verwaltungsrates der PTT-Betriebe abgestützt und diesen Vorschlag als «sachlich vertretbar» gewertet und ja dann auch gewürdigt.

«De schnällscht Zürihegel» 1980

Bereits zum 30. mal wird der populäre 80-m-Laufwettbewerb um «De schnällscht Zürihegel» durchgeführt. Der Anlass steht unter dem Patronat des Schulamtes der Stadt Zürich und des SZVL. Teilnahmeberechtigt sind in diesem Jahr alle Mädchen und Buben der Region Zürich mit den Jahrgängen 1966, 1967, 1968, 1969 und 1970.

Am Samstag, 17. Mai, um 14 Uhr, finden bei jeder Witterung auf dem Turnplatz Kappenberg, Höngg, die Ausscheidungsläufe statt. Teilnehmer aus Vororten der Region Zürich melden sich auf dem Sportplatz Utogrund, Dennlerstrasse, Zürich. Ein Drittel der teilnehmenden Mädchen und Buben jeden Jahrganges aus jeder Ausscheidung qualifizieren sich für die Zwischenläufe vom 31. Mai. Gestartet wird im Turntue; Schuhe mit Dornen oder Stollen an der Sohle sind nicht gestattet. Die Teilnahme ist gratis und die Anmeldung erfolgt auf dem Sportplatz. Nach dem Lauf erhalten alle Teilnehmer eine kostenlose Verpflegung und für die Finalisten und Sieger gibt es prächtige Preise (u. a. ein Swissair-Flug) zu gewinnen.

Neben den Ausscheidungen für den Einzellaufwettbewerb finden gleichzeitig zum 18. mal die Vorläufe für die Stafettenwettbewerbe statt. Es ist dies eine Pendelstafette mit der 10 wertvollen Wanderpreise des Schulamtes. Eine Mannschaft setzt sich aus 6 Läuferinnen/Läufer der gleichen Schulklasse zusammen. Anmeldeformulare für die Stafettenläufe können bei den Hausvorständen der Schulen bezogen werden und sind beim Start abzugeben.

Das Organisationskomitee erwartet auch für 1980

Die CVP ist natürlich hochbeglückt, dass am Parteienproporz in den obersten Bundesgremien nichts geändert hat, einem Proporz, den die grossen Parteien im allgemeinen eifersüchtig hüten und gewahrt wissen wollen. Für die CVP ist die Welt schon darum nach wie vor bestens in Ordnung, weil der Nachfolger Redlis dessen Parteicouleur trägt.

Wieder etwas anders sehen die Welschen die Wahl. Für sie stand generell weniger der SP-Mann Nobel im Vordergrund als die Tatsache, dass Nobel als Vertreter der Romandie galt, die halt immer zu kurz komme. Die meisten Blätter des französischsprachigen Teils unseres Landes hauen in diese Kerbe und verweisen darauf, dass wirkliche Spitzenpositionen im Bund von Leuten gehalten würden, die von jenseits der Saane kämen und eben deutsch als Muttersprache sprächen. Dass der Direktor des Bundesamtes für Kulturpflege der Romand Frédéric Dubois geworden sei, könne und müsse man anerkennen, mehr als ein Zückerli indessen sei es nicht: Kultur in Ehren, aber dabei gäbe es keine allzu wichtigen Schalthebel im Getriebe des Landes zu bedienen.

Während einige Ostschweizer Zeitungen auf das Konkordanzprinzip, das gute und bewährte, auch in den Spitzen der Verwaltung hinweisen, kommt eine (Frauen-)Stimme aus dem Appenzell, die diesen Zustand eher glossiert: Es sei die Zeit nicht mehr ferne, da auch Toilettenfrauen parteipolitisch im Gleichgewicht sein müssten.

Das freisinnige Aargauer Tagblatt schliesslich sieht das «Wahltheater mit Folgen» und ein Ende noch nicht in Sicht. Was an Eindrücken und Hypothesen zurückbleibe, vermöge gar nicht heiter zu stimmen. Die SP werde, da sie mit einem ausgezeichneten Kandidaten unterlegen sei, finanzpolitisch jetzt dann von ihrer in letzter Zeit doch eher konzilianten Haltung vielleicht wieder abweichen. Und der Sieger scheine mit seiner Pfändung-Wahrungspolitik in schiefem Licht. Dem Gesamtbild eidgenössischer Personalpolitik verbleibe, sehe man die Sache ohne Parteibrille an, «einge unschöne Flecken».

eine Grossbeteiligung mit zirka 3000 Läuferinnen und Läufer am Start und lädt alle Schüler und Klassen zum Mitmachen an diesem Wettbewerb ein. Auskünfte erteilt unter Telefon 01/33 17 38 der OK-Präsident H. Haas.

Armbrustschützen Höngg

Liebe Höngger

Es ist wohl an der Zeit, dass auch wir uns wieder einmal vorstellen. Einige von Euch werden uns vom Volksschiessen, oder früher dem Hönggerstich her kennen. Doch den meisten sind wir sicher unbekannt, obwohl unser Verein schon seit 1892 besteht. Auch unsere Erfolge sind durchaus sehenswert, stehen wir doch resultatmässig an 3. Stelle von über 120 im Verband zusammengeschlossener Vereine. So kommt es nicht von ungefähr, dass sich in unseren Reihen Spitzenschützen und sogar ein Weltmeister befinden.

Doch keine Angst vor grossen Könnern. Wir betreiben unsern schönen Sport ja hauptsächlich, um vom Altersstress etwas loszukommen, und unsere Freizeit sinnvoll zu verbringen. Bestens dazu geeignet ist natürlich unsere Schützenstube, denn auch vom Armbrustschiessen muss man sich hie und da erholen.

Wenn Sie sich durch diese Zeilen etwas angesprochen fühlen, besuchen Sie uns doch einmal auf dem Hönggerberg. Wir trainieren jeweils am Dienstag und Donnerstag. Präzisions-Matchwaffen stehen genügend zur Verfügung, wenn Sie es einmal versuchen möchten.

Besonders alle Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahre sind herzlich eingeladen, unseren Jungschützenkurs zu besuchen. Die Kurszeiten sind in der Rubrik «Vereinsnachrichten» aufgeführt. Setzt Euch doch einmal unverbindlich mit unserem Jungschützen-Instruktor Ruedi Fäh, Telefon 01/740 65 84, in Verbindung.

Ihr werdet überrascht sein, wie interessant und spannend dieser umweltfreundliche und anspruchsvolle Sport ist. Uebrigens, am Ende des Kurses wird ein Wettkampf auf kantonaler Ebene durchgeführt. Da könnt Ihr Euch mit den Jungschützen anderer Vereine messen.

Das Salzkorn der Woche

Wie viele Tiere sind doch am Aussterben oder davon bedroht!

Leider trifft dies nicht auf jene Menschen zu, die dafür verantwortlich sind.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Nochmals Volksmedizin und die Ziegenbutter

Zu diesem Thema erhielten wir einen kurzen Textbeitrag von einem Höngger Detaillisten zugestellt. Es stand zwar nichts von Exklusivverkauf in Höngg, oder Aehnlichem. Und doch, wenn nur einer erwähnt wird, könnte man das eben vermuten. Und wenn einer Ziegenbutter oder «Gätschmalz» liefernden Geiss etwas nicht passt, dann meckert sie. Zu recht. So haben wir kurz nach Veröffentlichung mehrere Telefone erhalten. Darüber freuen wir uns immer wieder, denn es beweist uns wie aufmerksam die Höngger Quartierzeitung gelesen wird. Gemäss unseren (nachträglichen) Rückfragen ist die erwähnte Caprisana in allen Drogerien und Apotheken erhältlich. Die vom Rheuma geplagten Patienten werden ohnehin froh sein die lindernde Salbe in ihrer Nähe zu finden.

Nachlese zum Nothilfepercours: Ein Lob der «heutigen Jugend»!

Doch wo blieben die erwachsenen Höngger?

Wie bereits berichtet, wurde der Nothilfepercours am 22. April 1980 von 35 Personen besucht, darunter 14 Angehörigen der Fw Kp 18 Höngg. An der zweiten Veranstaltung vom vergangenen Samstag nahmen 165 Personen teil, zirka 100 davon waren Pfadfinderinnen und Pfadfinder, zirka 20 weitere waren Jugendliche und Kinder, die ihre Eltern auf dem Parcours begleiteten.

Es war erfreulich zu sehen, mit welcher Begeisterung die Jugendlichen an die Arbeit gingen. Und was uns alle erstaunte: Sie verfügten meist über sehr gute Kenntnisse der lebensrettenden Sofortmassnahmen!

Das Interesse der erwachsenen Höngger muss jedoch als enttäuschend bezeichnet werden! Es ist zu hoffen, dass das Fernbleiben damit erklärt werden kann, dass alle über beste Erste-Hilfe-Kenntnisse verfügen und nur wegen des ohnehin schon perfekt vorhandenen Wissens von einer Teilnahme absahen ... Sonst müsste man sich wünschen, dass man im Notfall in die Hände helfender Kinder gerät.

Die Idee des Nothilfepercours ist neu — für einige vielleicht zu neu. All jene aber, die den Parcours, für dessen Bewältigung sie zirka eineinhalb Stunden benötigten, absolvierten, waren von der Idee, von den Möglichkeiten und vom Dienstleistungsangebot begeistert. Ja sie waren sogar gewillt, den Parcours zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen, um mit dem Nothilfe-Wissen immer auf dem neusten Stand zu sein.

Trotz der bescheidenen Teilnehmerzahlen hat sich der Samariterverein Zürich-Höngg entschlossen, den Nothilfepercours auch in Zukunft regelmässig anzubieten. Eine Wiederholung findet voraussichtlich im nächsten Jahr statt.

Wir werden Sie alle rechtzeitig an dieser Stelle wieder zur aktiven Teilnahme einladen!
Samariterverein Zürich-Höngg

Verein Altersheim Höngg Modellausstellung

Unser Modell und die neusten Informationen über den Baufortschritt können Sie vom 2. Mai bis 16. Mai 1980 im Schaufenster der Limmatt-Apotheke besichtigen.

Religiöse Dichtung im Abendgottesdienst

(Eing.) - Im Abendgottesdienst vom 4. Mai um 20.00 Uhr in der reformierten Kirche liest die Schauspielerin Dinah Hinz moderne religiöse Gedichte von R. Hagelstange, N. Sachs, P. Celan, E. Cardenal, Rilke, Borchert, Marti, Eggmann und vielen anderen. Die musikalische Begleitung haben Markus Schloss, Orgel und Friedi Schloss, Altblockflöte. Eine kurze gottesdienstliche Einführung hält Frau Pfr. Ines Buhofer.

Schule heute

IV. Sekundarklasse (10. Schuljahr)

Da ein kantonales Konzept für ein freiwilliges 10. Schuljahr noch fehlt, die bis dahin gemachten Erfahrungen in der Stadt Zürich andererseits positiv waren, beschloss der Gemeinderat am 3. Oktober 1979, die ursprünglich auf zwei Jahre befristete Uebergangslösung bis 1983/84 weiterzuführen. So werden im Schulkreis Glattal 1980/81 drei Klassen für Sekundarschüler, im Schulkreis Schwamendingen zwei Klassen für Realschüler geführt. Da der Unterzeichnete an der IV. Sekundarklasse unterrichtet, sollen im folgenden einige Aspekte dieses Jahreskurses beleuchtet werden.

Die grosse Zahl von Anmeldungen (bis zum Anmeldeschluss, 1. Dezember 1979, lagen 96 Anmeldungen von Schülern der 3. Sekundarklasse vor) für das Schuljahr 1980/81 zeigt das Bedürfnis nach einem Uebergangsjahr. Würde darauf verzichtet, so bestünde für diese Schüler, die noch keine Lehrstelle gefunden haben, die ihrer Eignung, Neigung und Reife entspricht, eine empfindliche Lücke. Es geht also vor allem darum, die Persönlichkeit dieser Jugendlichen zu festigen, ihnen zu helfen, ihre Situation nochmals zu überdenken, Ziele und Wünsche klarer zu erkennen. Dies ist, in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Berufsberatung, nicht schlecht gelungen.

Der weitere Ausbildungsweg der 49 Absolventen des Jahreskurses 1979/80 sieht folgendermassen aus: 25 KV, 5 Laborant, 3 FEAM, 2 Maurer, 1 Elektromechaniker, 1 Maschinenmechaniker, 1 Fernseh- und Radioelektriker, 1 Radio- und Fernseh-elektroniker, 1 Hochbauzeichner, 1 Krankenschwester, 1 Diätassistent, 1 Zahnarztgehilfin, 5 kant. Mittelschule, 1 Private Handelsschule. Wirft man einen Blick auf die Lehrfirmen, so zeigt es sich, dass es sich durchwegs um angesehene Unternehmen auf dem Platz zürich handelt.

Bei den Pflichtfächern wie Deutsch, Französisch, Mathematik, Naturkunde, soll Bestehendes verfestigt, dann aber stofflich auch weiter vorangeschritten werden. Ein breites Angebot von Wahlfächern wie Chemie/Physik, Moderne Geschichte, Wirtschaftskunde, Theater/Filmkunde, Berufskunde, Maschinenschreiben usw. kommt den persönlichen Neigungen entgegen.

Wenn es in diesem Jahr gelingt, die Jugendlichen reifer werden zu lassen, sie unter anderem auch für die Probleme unserer Umwelt zu interessieren, sie zu engagieren, wenn es gelingt, sie einem geeigneten Ausbildungsweg zuzuführen, so ist viel gewonnen.

Für die Schulkommission der FDP 10
Hans Brunschweiler, Sekundarlehrer



Bernhard Nydegger

im Begriffe den ersten Pinselstrich auf die noch leere Wand in der Galerie Zentrum zu malen. Wollen Sie B. Nydegger bei der Arbeit sehen? Beachten Sie bitte das Inserat in der heutigen Ausgabe.

SVP der Stadt Zürich

Die ordentliche Partei- und Delegiertenversammlung der SVP Stadtpartei hat heute anstelle des zurückgetretenen Dr. Robert Wolfer zu ihrem neuen Präsidenten Herrn Felix Matthys, lic. rer. pol., Unternehmer, gewählt. Felix Matthys ist ehemaliger Präsident der Jungen Mitte der Schweiz, der Vorläuferin der heutigen Jungen SVP. Unter seiner Führung lancierte die Junge Mitte seinerzeit die Initiative für Schulkoordination, die vor einigen Jahren lediglich am Ständemehr gescheitert ist. Herr Felix Matthys ist ausserdem Präsident der Schweizerischen Fernseh- und Radio-Vereinigung (SFRV).

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe, Modelle kostenlos! Reparaturen und Änderungen zu günstigen Preisen! Alten Schmuck in neuen verwandeln — Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 9.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70



Die Högger am Sechseläuten 1980

Als Ehrengäste werden am Sechseläuten in Högger immer Delegationen aus alten zürcherischen Landstädtchen eingeladen. Nach Bülach, Eglisau, Elgg, Greifensee, Grünigen, Regensberg, Rheinau und Winterthur ist heute wieder einmal Kyburg an der Reihe. Wie sehr Zürich die Grafschaft Kyburg immer geschätzt hat, das zeigt sich auch darin, dass Zürich das Schloss und die Landschaft Kyburg nicht weniger als dreimal gekauft hat. Gemeindepräsident Hansruedi Wettstein und Gemeinderatschreiber Louis Roschi sind zwei bodenständige, mit ihrer Heimat aufs engste verbundene Kyburger, die sich für das Wohl ihrer rund 300 Einwohner uneigennützig einsetzen. Damit sie die verrostete Tankstelle vor der Post bald einmal renovieren können, schenkt ihnen der Zunftmeister einen Pinsel aus der Werkstatt seines Zunftschreibers.

Dass der Ausbildungschef der Armee, Herr Korpskommandant Hans Wildbolz, heute das Sechseläuten mit den Högger feiert, empfinden wir als grosse Ehre. Der Zunftmeister dankt ihm für sein Verantwortungsbewusstsein, seine echte menschliche Ausstrahlung und seinen unermüdlichen Einsatz für das Kriegsgenügen unserer Armee.

Dank gebührt aber auch Herrn Dr. Hermann Wanner für seine ganz einmalige Leistung auf dem Gebiete der Gesamtverteidigung.

Auf sympathische, ruhige Art, in urchigem Berndeutsch, dankt der in Zivilkleidung erschienene Dreistern-General Wildbolz dem angriffigen Ein- stern-General Gubler für die Einladung zum Sech-

seläuten und die anerkennenden Worte, aber auch dafür, dass seine aussichtslos scheinenden Bemühungen, aus Gubler einen zielsicheren Pistolenschützen zu machen, etwa 13 Jahre später doch noch von Erfolg gekrönt worden seien, womit der Beweis erbracht sei, dass er als ehemaliger OS-Kp-Kdt doch auch bei schwierigen Schülern beachtliche Langzeiteffekte erreicht habe.

Auch der ehemalige Gesamtverteidigungsdirektor Dr. Hermann Wanner, der anlässlich seiner Verabschiedung — bei einer weiteren kleinen «Gnägipanne» — mit dem angehenden Berner Brigadier Herbert Wanner in der offiziellen Pressemitteilung verwechselt worden war, liess sofort erkennen, dass er der schweizerische Trainoffizier ist ohne die berühmte Narbe am Backen (vom Löffel im Kaffeeglas stammend!). Mit seinem unverfälschten Schaffhauser Dialekt gewann er im Nu die Herzen, wenn er von den Leistungen des Bat «aaanesächzg» berichtete.

Grosse Verdienste um die Reportagen an Sechseläuten hat der Ehrengast Simon Gfeller vom Schweizer Fernsehen. Als Ressortleiter bemüht er sich um Sendungen, bei denen man, um mit Robert Lembke zu sprechen, seine Füsse nicht beneiden muss, weil sie eingeschlafen sind.

Dank dem hohen Bekanntheitsgrad der beiden Löwenbräudirektoren Willy Glur und Erich Probst erübrigt es sich, die beiden ständigen Ehrengäste näher vorzustellen.

Nach dem Nachessen besuchten die Högger die Zunft Riesbach, die Zunft Hottingen und ihre Götizunft, die Zunft zum Widder. Allen drei Sprechern, den Zünftern Eric Langner, Alfred Kunzsen. und Dr. Oskar Schmid gelang es vortrefflich,

die Sympathien der angesprochenen Zunftmeister und Stubenhocker zu gewinnen. Alle drei Zunftmeister verdankten mit anerkennenden, freundschaftlichen Worten den Besuch der gerne gesehenen Högger.

Statthalter Hansheiri Zweifel rapportierte in bekannt gekonnter Manier über die Besuche auf der Stube der Högger. Sprecher der Stadtzunft, der Gesellschaft zur Constaffel und der Zunft Saffran gaben sich und hatten Mühe. In Zunftmeister Gubler fanden sie — ganz im Gegensatz zum Renommee des gefürchteten Höggers — einen gnädigen Gesprächspartner, der sich zwar mit Erfolg bemühte, die Lacher auf seiner Seite zu haben, der aber gleichzeitig seine Besucher einen wohlwollen und verständnisvollen Grundton spüren liess.

Alles in allem — ein grossartig gelungenes Sechseläuten, für das die Högger ihrem Zunftmeister und seinem vorzüglichen Stabe aufrichtig danken. Ein ganz spezieller Dank gebührt aber diesmal den flotten Musikantinnen und Musikanten der Zunftmusik, die bei den denkbar schwierigsten klimatischen Verhältnissen einmal mehr eine vorbildliche, maximale Einsatzbereitschaft gezeigt haben. Hoffen wir, dass sie vom Wettergott 1981 gnädiger behandelt werden.

A. K.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Ahl, Gustav, pens. kant. Beamter, geb. 1909, von Zürich und Winterthur ZH, Gatte der Gertrud geb. Mägerle; Ackersteinstrasse 35.

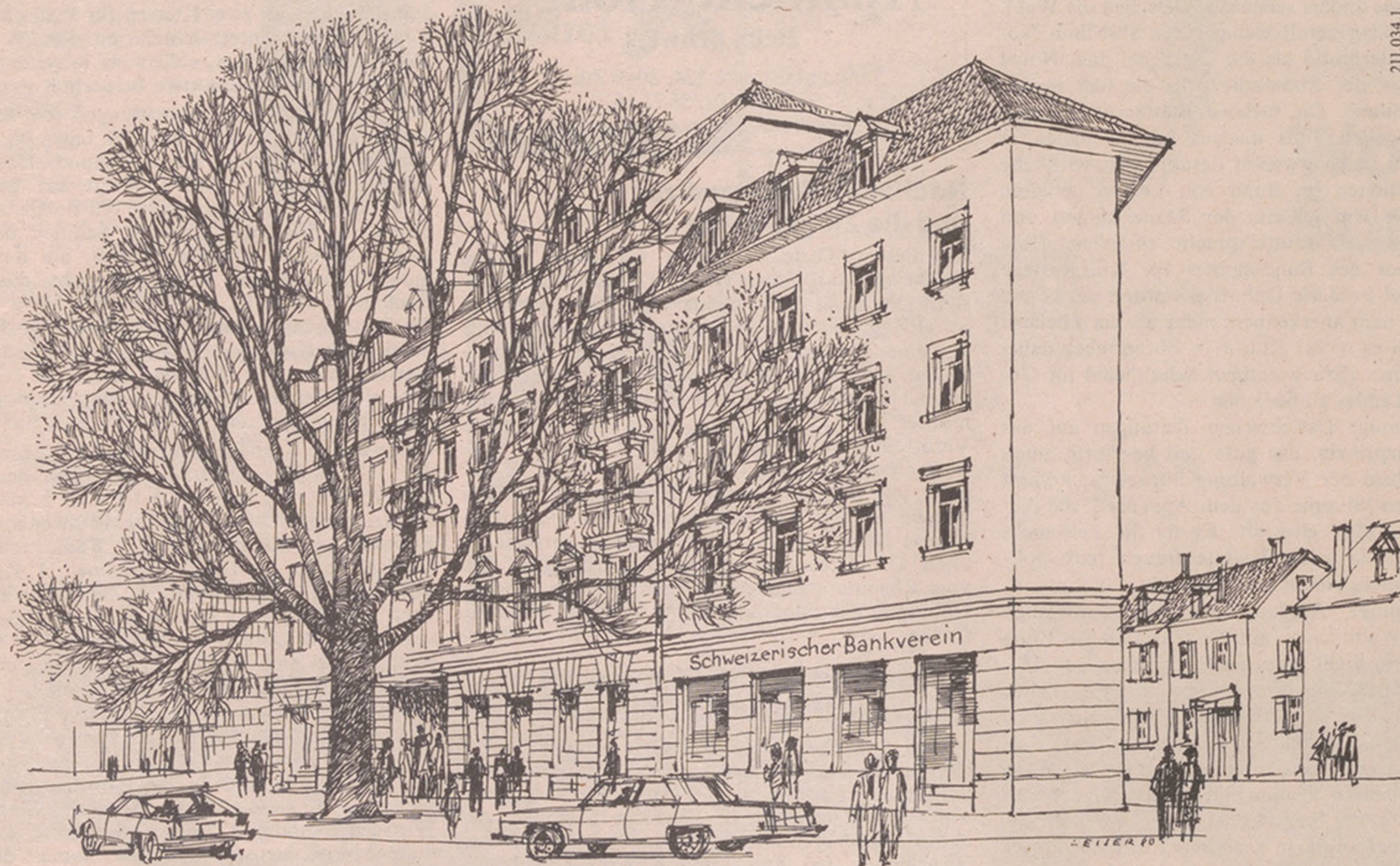
Langhart geb. Matthys, Berta, geb. 1911, von Oberstammheim ZH, Gattin des Ernst, Bombachstrasse 21.

Unterwegs zu einem Högger Ortskern

(eb) Das Stadtplanungsamt hat nun bereits zu einer 4. offenen Sitzung eingeladen, um die Interessierten an einer Verbesserung der baulichen Verhältnisse und der Aufwertung der Kernzone von Högger zu informieren. An den bisher stattgefundenen drei Orientierungen wurde von den Vertretern der Behörden: Stadtplanungsamt, Baupolizei, Strassenverkehr, Denkmalschutz und Verkehrsbetriebe einerseits und den Liegenschaftsbesitzern und Bauwilligen andererseits endlich eine aus zahllosen Kompromissen zusammengekochte Mindestlösung vorgestellt.

Die grossartigen Linien aus Planungen vergangener Jahre mit unterirdischer Tram- und Strassenführung, Fussgängerbasen, Kleinboutique-Strassen, «Begegnungsstätten» und andere Zentrumsideen sind einer sachlichen Kleinstlösung gewichen, die nun wirklich, so sollte man meinen, jedem der Beteiligten und Nutzniesser und den Buchstaben und Richtlinien der Bau- und Verkehrsrechte und sogar dem Denkmalschutz Genüge tut.

Was darüberhinaus uns Högger interessierte, war die Frage, ob man sich wohl auch an das Hauptübel der Kernzone mit neuen Ideen herangewagt hatte: den untragbaren Verkehrsverhältnissen um den Meierhofplatz — man hat sich nicht... Die Begründung: Kein Geld in der Stadtkasse. Und da die Lösung dieser Frage nicht im Zentrum Högger gefunden werden kann, sondern ein gesamtstädtisches Problem darstellt, hat man sich, wenn auch ohne Begeisterung, damit abgefunden. So begnügte man sich schliesslich, über Bäume



Der Bankverein, Ihr Berater in allen finanziellen Belangen — jetzt auch am Limmatplatz!

Am Montag, dem 5. Mai, kommt Ihnen der Bankverein einmal mehr entgegen — dann nämlich wird eine neue Zürcher Stadtfiliale ihre Türen öffnen. Und zwar im ebenso neuen Shopping-Center am Limmatplatz! Der Bankverein möchte Ihnen also nahe sein, nicht nur örtlich, sondern auch menschlich. Darum können Sie beim neuen Bankverein am Limmatplatz nicht nur sämtliche Dienstleistungen einer der angesehensten und leistungsfähigsten Schweizer Grossbanken beanspruchen. Sie werden bei uns auch freundlich, umfassend und kompetent beraten — das ist unser allererster Vorsatz.

Am besten lernen Sie deshalb unsere Mitarbeiter bald persönlich kennen. Sie werden sehen:

Der Bankverein am Limmatplatz, als Stadtfiliale einer weltweit tätigen Grossbank, kennt auch die quartierbezogenen Gegebenheiten und lokalen Kundenwünsche. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jedermann, ob Frau, Mann oder Kind, erhält am 5. Mai in unserer Bank eine kleine Überraschung!



Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse

Limmatplatz, 8031 Zürich, Tel. 01/44 17 00
Schalteröffnungszeiten:
(durchgehend geöffnet)
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
8.15–16.30 Uhr
Donnerstag 8.15–18.00 Uhr

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich-Högg

Ersatzwahl in die Kirchenpflege

Vollzogene Stille Wahl

In Anwendung der § 71a, 73 und 57 des Wahlgesetzes vom 4. Dezember 1955 und auf Grund der Ausschreibung im Tagblatt der Stadt Zürich vom 22. Februar 1980 und 19. April 1980 erklärt der Präsident im Namen der Kirchenpflege Zürich-Högg die nachfolgend aufgeführte Person für den Rest der Amtsdauer 1978 bis 1982 als gewählt:

Walker-Ringger Doris, Hausfrau, Regensdorferstrasse 130, 8049 Zürich

Einsprachen gegen diese Wahl sind gemäss § 133 und 135 des Wahlgesetzes innert 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, an den Bezirksrat Zürich zu richten.

Zürich, 30. April 1980

Der Präsident der evang.-reformierten Kirchenpflege Zürich-Högg

Textilgeschäft Seifert

empfiehlt Ihnen reichhaltige Auswahl in:

Blusen, Pullis, Gilets usw. in den Grössen 38–48.

Herrenhemden Kauf, Polohemden, Pullishirts, Wäsche in den bekannten Marken: Calida, Jsa.

Mercerie, Wolle, Garne usw.

J. Seifert

Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Bäckerei Konditorei

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Högg
Telefon 56 07 51

Neu: Walliser Roggenbrot

und Mäuerchen zu diskutieren, deren Erhaltung im einzelnen der Denkmalschutz allzugern mit Stein und Strauch im Reglement verankert gewusst hätte.

Die an den Orientierungssitzungen anwesenden Direktbeteiligten und Abordnungen der politischen Parteien sahen mehrheitlich, soweit sie das Interesse der Quartierbevölkerung im Auge hatten, in der vorgestellten Planung eine geeignete Grundlage für die bauliche Realisierung des Ortskerns.

Aeusserst bemühend erwiesen sich die von einer Gruppe linkslastiger Pflichtopponenten hartnäckig eingestreuten Einwände, die, weit entfernt von sachlichen Kenntnissen und positivem Mitarbeitswillen, sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, das vorliegende Werk in Frage zu stellen und eine Beschlussfassung zu verhindern.

Die überwiegende Mehrheit der an den Sitzungen Beteiligten, welche sich aus Berufsleuten aller Schattierungen zusammensetzte, war denn auch erstaunt über die von den vorsitzenden städtischen Beamten zur Schau getragenen Eselsgeduld gegenüber den destruktiven Filibustern.

Wir sehen uns verpflichtet, einmal mehr darauf hinzuweisen, dass wir es nun als Aufgabe des zuständigen Stadtrats betrachten, sich endlich vermehrt um die Anliegen der Högger zu bemühen, um einer weiteren Verzögerungstaktik Einzelner entgegenzutreten. Eine weitere Duldung bewusst sachfremder Zwängelei hat mit demokratischer Toleranz nichts mehr zu tun und schadet ebenso der Sache wie den ernsthaften Bemühungen der Hochbauämter, den Auftrag eines Grossteils der Högger Bevölkerung in den Rahmen einer Stadtplanung einzufügen.

SVP Schweizerische Volkspartei
Kreispartei Högge

Taxi-Dienst
zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit «Fahrgelegenheit zum Friedhof Höggerberg». Bei schlechtem Wetter, starkem Regen, fällt der Taxi-Dienst aus.

Wenn Ihr Stuhlbein wackelt...

... stellen Sie das Sitzmöbel in eine Ecke, wo es das Dasein eines ungebrauchten Gegenstandes fristen muss; oder Sie versuchen — als geprüfter Hobby-Bastler — das Uebel irgendwie zu beheben; oder Sie geben das defekte Objekt in die Reparatur. Fragt sich jetzt nur, wer solche «Flickarbeiten» im heutigen Trend der Einweg-Produkte überhaupt noch ausführt?

Einfach war es noch in jenen Zeiten, als der Glaser, seine Dienste in unmissverständlichen Tönen anpreisend, durch die Strassen schritt! Mindestens konnte er die vom Fussball des lieben Nachbarbuben in Scherben gegangene Fensterscheibe erneuern. Und damals, da wusste man im Quartier noch, wo ein Schreiner- oder Tapeziermeister seine Werkstatt hatte. Aber eben, alte Zeiten ...

Dass besonders Möbelstücke — seien es nun antike oder neuzeitliche — und andere Gegenstände aus Holz als tägliche Gebrauchsgüter einem grossen Verschleiss und ihnen feindlichen äusseren

Einflüssen ausgesetzt sind, kann jeder in seinem eigenen Heim feststellen. Bei der Schaden-Aufnahme bleibt es leider oft belassen. «Bei den heutigen Handwerker-Preisen, die Anreise kostet ja bereits ein Vermögen ...» (so ungefähr wird argumentiert), lässt man es besser bleiben und gewöhnt sich daran, Grossmutter's Truhe mit einer kaputten Ecke im Wohnzimmer stehen zu haben. Und wenn das Biedermeier-Pütlchen von der Sonne vergilbt wurde, möchte man es zwar gerne wieder restauriert als Prunkstück sehen; nur, der Gedanke der Kosten allein, macht das ganze Projekt zu einer Utopie. Irrtum! Wir haben einer Schreinerei etwas in die Bücher geschaut: Der Arbeitsrapport eines Service-Monteurs der bekannten Högger Schreinerei Jos. Berchtold schimpft die obigen Behauptungen alles Lügen.

Da steht zum Beispiel auf dem Auftragszettel: Türe wegen neuem Teppich unten abnehmen; Möbel zum Auffrischen abholen; Türrahmen befestigen; Schloss

von Balkontüre in Ordnung stellen; Fensterscheibe ersetzen; Blatt in Kunstharz als Korpus-Ergänzung montieren; drei Türschwellen ausbauen und durch neue Eichenholz-Schwellen ersetzen; Schub-lade reparieren; zusätzliches Tablar in Geschirrschrank einbauen; Salontisch zum Ablagen, Beizen und Seidenglanz-spritzen abholen; bei Haustüre Kantenriegel ersetzen und Flick einsetzen; durch Einbruch beschädigte Eingangstüre und Schreibtisch-Schubladen reparieren, neu beizen und behandeln; Vorfenster abholen und nachkitten (Scheiben teilweise ersetzen); defekte Spezialbänder an Kü-chenschrank ersetzen; Fensterläden reparieren (zum Teil neu einpassen); usw., usw. Zu staunen gab auch der Einblick in die Kostenabrechnungen: ab zwanzig Franken aufwärts, und sehr selten die Hundertergrenze mehrheitlich die Zweihundertfranken-Grenze nicht überschrei-tend! Also doch, fast wie in alten Zeiten. Der grösste Feind des Holzes ist die in den meisten Wohnräumen mangelnde



Von der kleinsten «Flickarbeit» (anfällig auf Reparaturen sind besonders Türen, Schubladen, Griffe, Beschläge, kurz: alles mobile Teile) (Comet Zürich)

Luftfeuchtigkeit. Dieses edle Material (das darf man vom Holz gerne behaupten) gerät aus den Fugen, dehnt sich auseinander oder schwindet und hinterlässt Risse; vergessen Sie nie, Holz «lebt». Zweiter Gegner unserer heimeligen Stücke sind die Alterserscheinung und spezielle Beanspruchung. Kinder, die dauernd auf ihren Stühlen «gageln» (wie oft haben Sie ihnen das nicht schon gesagt?!), Türen, Schubladen, Schieber, Klappen, Griffe, Knöpfe, Beschläge und viel mehr, sind besonders auf Reparaturen anfällig. Unter das Kapitel Restauration fallen vorwiegend durch die Sonne vergilbte Möbel, Wasser- und Alkohol-flecken, Eindrucke in Täfer und Schrank-fronten (der Staubsauger oder Besen sind da oft Verursacher solcher Beulen), Furniere oder Kunstharzbeläge, welche sich lösen und die bereits anfangs erwähnten Schäden durch mangelnde Luftfeuchtigkeit. Nicht zu unterschätzen sind Folge- und Unterhaltsarbeiten, die nachträglich bei Billigauführungen, sprich Billigmöbeln, unternommen werden müssen.

Im Zuge der «Frühlingsputzete» könnte man doch seinem Intérieur auch in Sachen Möbeln eine neue Garderobe wünschen. Wenn nämlich die Türen buch-stäblich aus den Angeln fallen, ist es oft schon zu spät! Und der stolze Sekretär, der seit Jahren an seinem angestammten Platze steht, dürfte eine Auffrischung auch gebrauchen. Mit Fachhänden behandelt, erhält seine Holzfasern eine ganze Serie von Pflegen. Erstmal wird er abgelaugt, damit seine Struktur so richtig wieder zum Vorschein kommt. Das Einzelteil — oder auch das ganze Möbel,

je nach Restaurationsbedürfnis — wird der ursprünglichen Farbe angepasst ge-beizt (nach Wunsch kann natürlich auch eine andere Farbe zur Anwendung kommen). Eine zwei- bis dreifache Lackie-rung (matt, Seidenglanz oder Glanz), und schon steht das Erbstück wieder in seiner alten Herrlichkeit da! Vielleicht müssen auch fehlende Stücke ersetzt und lose Teile wieder geleimt werden. Dies alles ist für einen Schreiner und Möbel-restaurator kein Problem. Hauptsache, Sie haben ein schönes Möbel «gerettet» und ihm durch die Erneuerung noch grösseren Wert gegeben. Was das bei den heutigen Antiquitäten-Liebhaberkursen heisst, weiss wohl jeder ...

Mireille E. Saucy



Einer der 9 «ambulanten Schreinereien» der in Högge domizilierten Jos. Berchtold, die nebst den anspruchsvollen Aufträgen im Innenausbau, Ladenbau usw. eben auch diese kleinsten und kleinsten Reparaturarbeiten ausführt. (Foto Peyer Högge)

Maisammlung 1980
Gutes tun,
schon vor der Arbeit

Liebe Höggerinnen und Högger

Jedes Jahr, in den ersten Tagen des Monats Mai, sammeln die Samaritervereine für den Schweizerischen Samariterbund und die Inlandaufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes. Diese Sammlung hat sei Jahrzehnten ihren eigenen Namen — die Maisammlung!

Auch dieses Jahr werden Ihnen wieder Abzeichen in Form eines kleinen Fingerverbandes zum Kauf angeboten.

Am 7./8. Mai 1980 begegnen Sie vielen Schülerinnen und Schülern, die Sie um den Kauf eines Abzeichens bitten. Wir freuen uns, wenn Sie durch den Kauf unsere Arbeit auch finanziell unterstützen, werden doch aus dem Ertrag der Maisammlung die Möglichkeiten zu einer umfassenden Laienausbildung in Erster Hilfe und Kranken-pflege zu Hause geschaffen. Sollten Sie aus persönlichen Gründen jedoch auf den Abzeichenverkauf verzichten, so lassen Sie es doch die Kinder mit einem freundlichen «nein Danke» wissen. Wir hoffen, dass uns die Abzeichenverkäufer 1980 von weniger «bösen» Antworten und Begegnungen erzählen müssen, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war ... Herzlichen Dank!

Für Ihre alljährliche Unterstützung und die rege Teilnahme am Nothilfe-parcours dankt Ihnen herzlich Ihr

Samariterverein Zürich-Högge

Blumenschmuck
in der Stadt Zürich

In vorbildlicher Weise schmückt das Gartenbauamt der Stadt Zürich unsere Stadt mit Blumen-beeten, stellt Kübel und Schalen auf Plätze und wo sich auch sonst eine Gelegenheit bietet. Alle diese Bemühungen helfen, unsere Stadt wohnlicher zu machen. Der Blumenschmuck an den Häusern bleibt aber Sache der Eigentümer und Mieter.

Seit dem Landjahr 1939 existiert nach dem Vorbild anderer Städte in Zürich eine Gesellschaft zur Förderung des Blumenschmuckes. Diese Idealisten helfen durch Ratschläge und ihr eigenes Beispiel tatkräftig mit, unsere Stadt zu verschönern.

Stadtpräsident Dr. Widmer ist unseren Bestrebungen sehr zugetan. Sein Wunsch ist, dass wir unsere Tätigkeit auf eine breitere Basis stellen. Wir werben daher um Mitglieder. Im Sommer bewertet eine Jury die für den Wettbewerb angemeldeten Fenster und Balkone. Es findet im Spätherbst ein Schlussabend statt, wo jedes beteiligte Mitglied mit einem Blumen-Arrangement bedacht wird.

Unsere Mitglieder erhalten am Geranienmarkt, welcher dieses Jahr am 22. Mai auf dem Bürkli-platz stattfindet, einen Barrabatt von 10 Prozent auf ihre Einkäufe. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 15.—. Melden Sie sich als Mitglied bei unserem Quästor, Herr Walter Anna, Wiedingstrasse 56, 8055 Zürich. Anmeldekarten und weitere Unterlagen für den Wettbewerb werden Ihnen alsdann zugestellt.

Wir freuen uns, Sie als Mitglied begrüßen zu können. Unser Motto für 1980: Blumen in jedes Haus.

Gesellschaft zur Förderung des
Blumenschmuckes in der Stadt Zürich
Der Präsident: Hans Tanner

Bevölkerungsentwicklung
in der Stadt Zürich
im März 1980

Im Berichtsmonat kamen 239 Lebendgeborene zur Welt. Von den Lebendgeborenen im März 1980 waren 101 oder 42 Prozent Ausländer.

Als Saldo aus der erwähnten Zahl von 239 Lebendgeborenen und den im Berichtsmonat registrierten 405 Sterbefällen ergab sich für den März 1980 ein Sterbeüberschuss von 166 Personen. Aus Wanderungsgewinn und Sterbeüberschuss resultierte gegenüber dem Vormonat eine Bevölkerungszunahme von 601 Personen.

Nach der provisorischen Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff ermittelte Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende März 1980 auf 374 579 Personen und war damit um 2215 Personen oder 0,6 Prozent niedriger als vor Jahresfrist. Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich bestand Ende März 1980 aus rund 303 900 Schweizern und rund 70 700 Ausländern, von denen 2452 Saison-niers waren. Der Ausländeranteil betrug 18,9 Prozent. Im Berichtsmonat wurden 172 Ehen geschlossen.

Wir gratulieren

Dein Glück sind viele kleine Dinge, jeder Tag, an dem Du bloss ein paar Augenblicke glücklich bist, ist schon ein Glückstag!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, wir hoffen von Herzen, dass Ihr grosser Festtag für Sie alle ein Glückstag sein darf. Hinein ins neue Lebensjahr begleiten Sie unsere allerbesten Wünsche und Gedanken. Gott segne und behüte Sie.

Wir gratulieren zum Geburtstag.

6. Mai 1980: Frau Martha Bodmer-Helfer, Limmattalstrasse 366, 85 Jahre.

6. Mai 1980: Frau M. Lang, Konrad Ilg-Strasse 27, 85 Jahre.

8. Mai 1980: Frau M. Meier, Konrad Ilg-Strasse 5, 80 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Högge
Quartierverein Högge
und die Quartierzeitung «Der Högger»

Orientierungslauf
am Rande Zürichs

Zürcher Oberländer OL in Witikon

gu. Am Auffahrtstag, 15. Mai, organisiert die OL-Gruppe Stäfa einen öffentlichen Orientierungslauf mit Wettkampfbühnen im Schulhaus Looren B in Witikon-Zürich (Startzeiten von 9 bis 12 Uhr). Die auf den neuesten Stand gebrachten Spezial-OL-Karte 1:15 000 vom gut erschlossenen Adlisbergwald sowie der versierte «Postenverk-ker» (Bahnleger) Peter Andres garantieren einen interessanten Lauf für alle.

Dem steigenden Bedürfnis nach Freizeitbetätigung mit individuellem Erlebniswert Rechnung tragend, werden die 20 offiziellen Einzellaufkategorien mit den Kategorien OL-Jogger (Anfänger Einzel oder Gruppen), Familien und Sie-und-Er ergänzt. Eine Startgelegenheit für alle Alters- und Fähigkeitsstufen also, nicht nur für Spezialisten. Für die Jungen zählt dieser Wettkampf zudem für die Zürcher Schülermeisterschaft.

Das Startgeld beträgt bei Voranmeldung bis zum 5. Mai Fr. 3.—, 4.50 oder 6.—, je nach Alter. Die Anmeldung ist auch noch am Lauftag möglich (Jogger, Familien, Sie-und-Er ohne Nach-meldezuschlag). Detailausschreibungen und Aus-kunft bei Hansjörg Rutz, Sonnenhalde 16, 8712 Stäfa, Telefon 926 29 48.

General- versammlung des Quartiersvereins Höngg

Montag, 5. Mai 1980, 20.00 Uhr
im Saal des Restaurants Müllhalde
Limmattalstrasse 215

Auftakt zu einem 30minütigen Konzert
des Musikvereins «Eintracht» Höngg
Die statutarischen Geschäfte
Fortsetzung des Konzerts
des Musikvereins «Eintracht»

**Anschliessend
gemütliches Beisammensein
mit der Bauernkapelle
der Eintracht**

Schluss der GV um zirka 23.30 Uhr
Gerne erwarten wir viele Mitglieder und Freunde
auch vom Musikverein «Eintracht»

Quartiersverein Höngg
Der Vorstand

Der Schritt zum exklusiven
6-Zylinder-Komfort ist kleiner
als Sie glauben.



Verlangen Sie eine Probefahrt. Im neuen Commodore 2500 CL oder
im Spitzenmodell Berlina mit seiner besonders luxuriösen Ausstattung.
Sie werden dabei erfahren, dass der Commodore eine Klasse für sich
ist. **Verlangen Sie unsere Spezial-Offerte!!!**



Commodore

Tip-Top Autowerk AG.

Zürich, Badenerstrasse 458, 01 52 77 66

McConn

COH 251/80 DZ

viele wünschen es,
einige versuchen es,
wir machen es – perfekt.

**AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann**
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent

Bernhard Nydegger Original-Wandgrafik

«Tapetenwechsel» einmal anders:
Zuhause, am Arbeitsplatz oder wo auch
immer Wände sind...

**B. Nydegger zeigt Ihnen, was er macht
und wie er's macht, in der Galerie am:**

Freitag	2. Mai 1980	15.30 bis 17.30 Uhr
Samstag	3. Mai 1980	09.00 bis 11.30 Uhr
Dienstag	6. Mai 1980	15.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag	8. Mai 1980	15.30 bis 17.30 Uhr
Samstag	10. Mai 1980	09.00 bis 11.30 Uhr



Gsteigstrasse 2, bei der Post Höngg, Zürich

2-Jahr-Jubiläumsfeier

in Verbindung mit dem traditionellen

Stierenfest

Freitag, 2. Mai 1980

Restaurant Limmatberg

Für tolle Stimmung sorgt wieder das beliebte
Duo «Peter und Werni»
mit Verlängerung bis 02.00 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich
Milly Müller, Josef Holenstein und Personal

Reformierte Kirchgemeinde
Höngg

Abendgottesdienst

Sonntag, 4. Mai, 20 Uhr,
in der Kirche Höngg

Moderne religiöse Dichtung

Texte von Rudolf Hagelstange,
Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Nelly
Sachs, Rainer Maria Rilke, Else
Schüler-Lasker, Ernesto Cardenal,
Kurt Marti, Ernst Eggmann, Elfriede
Huber, Wolfriedrich Schnurre,
Wolfgang Borchert u. a.

Es liest: **Dinah Hinz**

Einführung: **Pfr. Ines Buhofer**

Herzlich laden ein:
Kirchenpflege und Pfarramt

Pflanzenpracht aus der Drogerie

Geranien- Dünger

D7

Enthält alle für
gesundes Wachstum
und grossen,
langandauernden
Blütenreichtum der
Geranien wichtigen
Nähr- und Aufbau-
stoffe sowie
Spurenelemente.

D7 Geranien-
Dünger kann auch
bei der Aufzucht von
Stecklingen ver-
wendet werden.
Aktionspreis
500 ml Fr. 4.90
(statt Fr. 6.60)
Giftklasse 5S
Warnung auf
Packung beachten.



Drogerie Max Tobler Limmattalstrasse 276

Ihr Drogist im Quartier



Ladengeschoss im Parkhaus B Lift

Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

Ihr Höngger Quartierbeck

Profitieren Sie von diesem
günstigen Preis
und der sehr guten Qualität!

28. April bis 3. Mai
Unsere Kalbfleischwoche

Kalbsvoressen immer beliebt	500 g statt 8.75 nur	7.25
Kalbsrollbraten — Brust auch zum Grillieren sehr geeignet	500 g statt 9.— nur	7.50
Kalbsplätzli Butterzart	500 g statt 18.50 nur	15.—

Und zum Znacht:

Fleischkäse zum Selberbacken
500 g statt 5.50 nur **4.50**

Metzgerei Geiser, Filiale Wartau
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 81 51

Ihr Metzger vom Quartier

Ihre Höngger Fachgeschäfte in der Wartau

**GEWUSST
WO**

**in
Höngg!**

KINO HITS AUF VIDEO



**Spielfilme im Austausch
für nur Fr. 20.—**



Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 57 00

Radio • Television • Video

Vom Fortschritt

Der Fortschritt, man weiss es nachgerade, frisst sich immer selber auf. Dies erhellt sich z. T. an den Abfallbeseitigungsproblemen, sei es, dass den verschmutzten Abwässern und den vergifteten Meeren gesteuert werden muss, dass man mit Recycling wenigstens einen Teil des anfallenden Abfalls eliminieren will, handle es sich um die Luftverschmutzung (durch Abgase oder Spraydosen, um nur zwei Probleme zu nennen), sei es, dass «Seveso überall lauert», oder schliesslich die ungelöste Frage, wo und wie der Atommüll sicher zu lagern ist.

Zu tun bleibt also nicht nur immer etwas, sondern (gegen etwas) zu tun gibt es immer mehr.

Doch wird es nicht ohne weiteres im herkömmlichen Stil in der herkömmlichen Art bewerkstelligt. Es geht immer mehr mit immer weniger Menschen. Die technologische Arbeitslosigkeit droht. Nicht nur in den Büros, wo man seit Jahrzehnten das Schlimmste befürchtet, aber noch nicht (im vorausgesagten Ausmass) erlebt hat, sondern auch in den Fabriken:

So geht der Slogan um, dass sich der Fortschritt an den Arbeitsplätzen sattzufressen beginne.

Mit einer neuen Technologie will zum Beispiel die Alusuisse insofern rationalisieren, als in Zukunft für viel weniger Geldaufwand viel mehr Metall in viel kürzerer Zeit zu Bändern verarbeitet werden kann. Dadurch würden die Produktionskosten gewaltig gesenkt und etwa ein Drittel der bisher besetzten Arbeitsplätze «frei». Diese Entwicklung soll vor allem die Betriebe im Wallis betreffen, wo die Alusuisse die Auflagen zur Umweltentlastung bereits zum grossen Teil erfüllt und schon damit ihr Interesse an einer Weiterbesetzung der dortigen Standorte bekundet hat.

Inwiefern anderweitig wieder Arbeitsplätze geschaffen werden, sei es in den technologisch supermodernen Betrieben, sei es infolge «Umstrukturierung» beruflicher Art in der Weise, dass immer mehr Arbeitnehmer immer rascher zum Umlernen bereit sein müssen, kann nicht vorausgesagt werden.

So viel aber lässt sich voraussehen: Die technologischen Fortschritte, auch auf andern Gebieten, werden früher oder später ein insofern «rückläufiges» Denken einleiten, als man wieder zu einfachen Erkenntnis kommen wird, dass es wichtig ist, dass jeder ausreichend Arbeit hat und nicht, dass diese Arbeit möglichst automatisch und rasch und billig erledigt werden kann. Das Rad der Zeit wird sich kaum zurückdrehen lassen, aber ein Gleichgewicht wird gefunden werden müssen, sonst müssen die Einsparungen, die sich dank technischem Fortschritt erzielen lassen, ganz einfach für Aufwendungen verwendet werden zugunsten jener, die aus dem Arbeitsprozess geworfen wurden und nun auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Zukunftsmusik kann und soll nicht einfach abgeblasen, aber sie darf auch nicht voraussehbar zum Trauermarsch werden.

Frauenverein Hönegg Back-Kurse

Unsere Backkurse im letzten Jahr haben sehr grossen Anklang gefunden, dies hat uns ermuntert, auch im 1980 weitere Kurse durchzuführen. Donnerstag, 8. Mai, 18.30—21.30 Uhr, Schulküche im Bläsischulhaus «Alles aus Blätterteig», Spezialitäten und Party-Gebäck.

Mittwoch, 28. Mai, 14.00—17.00 Uhr, Schulküche im Bläsischulhaus, Hönegger Bireweggli und Bisquit-Roulade.

Kursleiterin: Frau Lotti Lehmann, Segantinistrasse 50, Telefon 56 12 82. Kursgeld Fr. 12.—.

Machäd Sie mit, bachäd Sie mit, äs wird Sie nöd reue, Sie chönd sich nu freue! Sie müend profitiere und ganz schnäll telefoniere! Nr. 56 12 82.

Mir freuäde us of Ihr Amäldig
Frauenverein Hönegg



Kommentar einer Teilnehmerin aus unseren letzten Kursen: «Das Resultat des Backkurses war herrlich und jede Teilnehmerin durfte Selbstgebackenes mit nach Hause nehmen. Die Kursleiterin, Frau Lehmann (rechts im Bild), hat den Kurs sehr gut vorbereitet und wusste in der Kaffee-

Lösung von Verkehrsproblemen in Hönegg?

Ja, aber bitte nicht so!

Der Schreibende war nicht wenig erstaunt, als er in der Ausgabe Nr. 15 des «Hönegger» vom 18. April 1980 unter der Rubrik «Verkehrsvorschriften» las: Die Bauherrenstrasse wird als «Sackgasse» signalisiert. Sofort hat er sich bei der zuständigen Stelle erkundigt, auf wessen Veranlassung und aus welchen Gründen dies geschehe. Hier der erhaltene Bescheid: Anwohner der Bauherrenstrasse hätten Unterschriften hierfür gesammelt, welche dann über den Quartierverein Hönegg eingereicht worden seien. Es handle sich aber vorerst nur um einen Versuch.

So einfach geht das! Es wundert einem nur, was sich da die zuständigen Verantwortlichen vom Quartierverein überlegt haben (viel kann es nicht gewesen sein)!

So löst man nun also auch in Hönegg Verkehrsprobleme, indem man einfach am einen Ende einer wichtigen Durchgangsstrasse gleichsam einen Zapfen hineinschlägt: Sackgasse! Fertig ist die Lösung. Oder gingen etwa die Herren vom Quartierverein den Weg des geringsten Widerstandes, indem sie sich dachten: Die Initianten werden dann die Reaktionen schon erleben? Auch eine Lösung, aber eine äusserst dürftige und bequeme. Oder sind wir etwa — wie andernorts — wieder einmal bei der so berühmt und berüchtigten St. Florianpolitik gelandet? Hat man sich auch Gedanken darüber gemacht, dass die Bauherrenstrasse z. B. der kürzeste Anfahrtsweg für die Feuerwehr Hönegg nach den Gebieten am Wasser ist (das Depot befindet sich ja gerade dort neben der reformierten Kirche)? Nun werden also die Löschfahrzeuge gezwungen, den Umweg über den Meierhofplatz (!), Ackerstein-, Tobelegg-, Bäulistrasse einzuschlagen. Das Wettegertobal ist (besonders im Winter) zu steil. Bleibt noch die Limmattal-/Winzerstrasse? Dann heisst es bei Brandausbruch bald einmal: Bitte brennen lassen, wir kommen gelegentlich vorbei!

Aber da höre ich schon die Lösung dafür: Ganz einfach, es gibt beim Sonnegg auch so einen akklappbaren Metallpfahl mit Dreikantschlüssel (wie bei dem kleinen Verbindungssträsschen hinter der Mühlehalde) und diese Schlüssel dazu bekommt die Feuerwehr (einer pro Hosensack!) Fein, nicht wahr? Wäre es, wenn nicht — wie jedermann sich selbst überzeugen kann — ständig vor diesen Pfählen und in der Strasse selbst Fahrzeuge parkiert wären, die dann den genialen Pfahl zum Marterpfahl degradieren und eine Durchfahrt blockieren. Also ist's auch nichts mit dieser Lösung. Merken Sie aber, lieber Leser, wir kommen langsam zu des Pudels Kern: Der stark zugenommene ruhende Verkehr in unserem Quartier, der leider der Kontrolle unserer sicher guten aber überlasteten Polizei entglitten ist. Das ist nämlich auch der Hauptgrund der «Sackgasse-Initianten», die vielen



Ein junger Ehemann auf der Strasse: «Mis Komplimänt äm Fraueverein, sit mini Frau im Backkurs gsi isch, git's bi eus am Sonntag immer sälber bachäs Brot und än irrsinnig guete Zopf!»

Vo Hönegg us gsee

30 leere Bombach-Betten

Man glaubt sich zu verhören: Im Krankenhaus Bombach soll es 30 leere Betten geben. Auf der Warteliste stehen aber weit über 200 Namen. Man munkelt sogar, dass wenn die Stadt nicht Adia-Interimskräfte anstellen würde, dass noch weitere Zimmer leer stehen müssten. Nur mit sehr teurem Geld, von Steuerzahlern brav berappt, können also noch weitere unbenützte Betten vermieden werden. Kein privater Betrieb könnte auf diese Art und Weise lange wirtschaften, ohne bald einmal Bekanntschaft mit dem Konkursrichter machen zu müssen. Bei den städtischen Ämtern sollen an die 2000 Anmeldungen für Krankenheimplätze vorliegen. Was geschieht damit, wie soll das weiter gehen? Können da wirklich nur Lösungen wie Adia-Interim, pro Stunde 25 Franken, weiterhelfen?

Da in unserem Hönegg steht also eine Situation an, die seltsam anmutet. Seltsam vor allem deswegen, weil man nur mit vorgehaltener Hand über diese Bombach-Probleme spricht. Wer hat da Angst vor klarem Wein? Für den Moment fehlen die Worte — auch dem
Kari vo Hönegg

parkierten Autos und das Fehlen wenigstens eines Trottoirs!

Es kommen noch weitere Überlegungen, die man sich anscheinend zuständigerorts nicht gemacht hat oder nicht hat machen wollen: Wo wenden künftig z. B. gezwungenerweise ein Möbelwagen, ein schwerer Oeltanktransporter usw.? Etwa beim etwas grösseren Platz vor dem Haus Bauherrenstrasse 56, dort nämlich, wo sich der Kinderspielplatz und eine kleine Parkanlage befinden?!

Nun soll also der Verkehr von der Fabrik Am Wasser durch die Bäuli-, Tobeleggstrasse (gefährliche Einmündung in die Ackersteinstrasse) und von dort ebenfalls noch über den so «verkehrsarmen» Meierhofplatz geleitet werden? Wer sich da nicht an den Kopf greifen muss! Die sonst schon geplagten Automobilisten werden von dieser zusätzlichen Speisung und den damit verbundenen Stauungen an ihrem Lieblingsplatz von Hönegg (sehr begeistert sein! Auch die Tobeleggstrasse ist durch den sogenannten «ruhenden Verkehr» (lies: parkierte Fahrzeuge) gesegnet, ebenso oft auch die Einmündung in die Ackersteinstrasse stadtwärts. Die Kollisionen an jenem neuralgischen und unübersichtlichen Punkt sprechen eine deutliche Sprache. Aber das überdenkt man alles nicht, Hauptsache bleibt, wir haben in Hönegg eine weitere Sackgasse! Hierbei aber noch von «Planung» zu sprechen ist absurd. Dieses Krebsübel ist zudem nicht nur hier in Hönegg festzustellen. Letztlich war in dieser Zeitung zu lesen, dass anlässlich einer Besichtigung beim neuen Milchbuckeltunnel erklärt wurde, man wisse heute noch nicht, wo der Verkehr beim Ausgang Sihlseite durchgeführt werde! Diese «Planungsarbeiten» ziehen sich nun wie ein roter Faden durch all die Jahre; bei der Europabrücke fing das Schlamassel an, die Hardbrücke war eine von den Fortsetzungen und so geht es nun fröhlich weiter. Und da jammert man — in allen Parteien — wenn das Stimmvolk verärgert und enttäuscht den Abstimmungen fernbleibt, weil es die Versprechungen unserer Parlamentarier vor den Wahlen (Quartiervertreter heisst es da jeweils so schön) nicht mehr glaubt und kein Vertrauen mehr hat, weil ihm am Schluss jeweils nur noch übrig bleibt, das ganze Pfschwerk mit seinen Steuern zu bezahlen.

Und da verkauft der Quartierverein noch Hönegger Fahnen, mit denen man unser schönes Quartier schmücken soll? Meine allerdings bleibt vorläufig gut versorgt im Kasten, damit sie sich nicht zu schämen braucht ob den vielen genialen Sackgass-Lösungen. Bleibt nur zu hoffen, dass bei diesem «Versuch» das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Dafür zu sorgen liegt an uns allen, denen unser Quartier lieb und teuer ist und das sollte es ja auch unseren Parlamentariern in der Gemeinde und den Herren vom Quartierverein sein! —ew—

Dixielandkonzert in Bülach

(jcb) Die «Big House Jazzband» spielt am Freitag, 2. Mai 1980, im Bülacher Jazz-Workshop. Das Sextett kommt aus Zürich und widmet sich seit rund fünf Jahren dem Dixieland-Jazz, spielt jedoch ebenso famos und gerne ältere New Orleans-Themen, Charleston und Swing. An Jazzfestivals und unzähligen Konzerten haben sich die sechs Musiker schon in breiten Kreisen einen guten Namen gemacht. Im Bülacher Glasmuseum der Vetropack AG, an der Schaffhauserstrasse, dem Workshop des Jazz-Clubs Bülach, werden sie am ersten Freitag im Mai für die tolle Atmosphäre der «Roaring Twenties» sorgen. — Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr.

Entschuldigung: Tempo 50

Der an verschiedenen Orten der Schweiz — unter anderem auch in der Stadt Zürich — bevorstehende, fast zweijährige Versuch mit Tempo 50 innerorts gibt zu schreiben und — am Fernsehen gab er ausgiebig — zu reden, u. a. in folgendem Sinne und wortgemäß:

Für die Autofahrer in jenen Regionen stehe eine «harte Zeit» bevor. Zeit der Angewöhnung. Die wüssten vor lauter Verwirrung ja jetzt dann lange nicht, wie schnell sie wo fahren könnten. Und auch der armen Ausländer hat man gedacht, denn auch sie werden verwirrt sein, wenn nicht überall in der Schweiz mit sechzig durch die Ortschaften geblocht werden kann.

Als ob es verschiedene Limiten nicht schon jetzt gäbe. Sind die Automobilisten eigentlich Analphabeten, dass man ihnen nicht zutraut, die Zahl auf

Günstige Hypotheken

SBSG

Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Hönegg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

der Innerortstafel ablesen zu können? Da und dort ist jetzt 50, und damit basta.

Doch die Polizei ist angewiesen, nicht gleich mit Bussen zetteln vor den belämmerten Gesichtern allfälliger Sünder herumzufackeln, sondern helfend einzugreifen und belehrend zu wirken.

Und die ganze Uebung wozu? Man will wissenschaftlich eruieren, ob es tatsächlich wahr sei, dass bei zurückgestutzter Geschwindigkeit weniger Menschen ihr Leben lassen müssten oder verletzt würden.

Eigentlich könnte man sich diesen wissenschaftlichen Nachweis, der immerhin einiges kostet, sparen, denn im Ausland hat man die betreffenden Erhebungen und Erfahrungen gemacht und die Unterlagen präsent. Aber, heja, man will selber und im eigenen Land auch noch zu Schlüsseln kommen.

Es ist ganz klar, dass die Temporeduzierung etwas nützt und heilsam ist. Und es ist schön, dass Verkehrsverbände ihre tit. Mitglieder bitten, das Tempo dann auch nicht zu überschreiten, will sagen überfahren.

Unanständige, Unbedachtsame, allzu Pressante und fahrlässig einen Unfall wegen übersetzter Geschwindigkeit in Kauf Nehmende, wird es auch so noch und immer wieder geben. Man darf Gutes von der Massnahme, aber keine Wunder erwarten. Deshalb, weil Unfälle in vielen Fällen Ausfluss menschlichen Versagens sind, das sich nicht nur in Bezug auf das Tempo niederschlägt.

Es ist schön, wenn und dass hierzulande nicht einfach dekretiert wird, sondern, wenn schon, noch motiviert und erklärt. Aber derart wedeln und sich vor den Betroffenen, die ja auch die Betroffenen sein könnten, wenn etwas passiert, entschuldigen, brauchte man sich auch wieder nicht.

Der Kommentar

Hartgeld, harte Arbeit

In der ausländischen Presse wurde, mehr als hierzulande, fast mit Inbrunst verfolgt, wie der Schweizerfranken eine zeitlang gefallen ist.

Etwas Genugtuung mag dabei mit im Spiel gewesen sein, kaum aber Schadenfreude. Im Gegenteil. «Le Monde» etwa wies darauf hin, dass trotz des schwächeren Kaufwertes die Importe nach der Schweiz kaum nachgelassen hätten. Was den Handel mit Frankreich betreffe, so habe er sich während der Baisse noch eher intensiviert. Dabei sei nicht zu übersehen, dass schweizerische Multis nicht selten aus ihren Tochterwerken im Ausland den Export nach dem Mutterland und dabei gar nicht schlechte Geschäfte tätigen.

Dass das harte Schweizergeld nach wie vor recht gefragt ist, zeigt eine Verlautbarung der interamerikanischen Entwicklungsbank, welche unser Land als nach wie vor zweitstärkste Zapfstelle bezeichnet.

Einer Verlautbarung der Eidgenössischen Bankkommission ist zu entnehmen, dass sich ihre Tätigkeit in der letzten Berichtsperiode nicht zuletzt in einem «verstärkten Schutz der Sparer» niederschlagen hat.

Was der Sparer in der letzten Zeit nicht mit Unlust vermerkte, war das Anziehen der Zinsen.

Sparen und neue Steuern seien die Stichwörter für eine Gesundung der Bundesfinanzen. So will es eine neueste Umfrage haben, an der u. a. auch die Handelszeitung beteiligt war. Bei der Mehrzahl der Befragten sei die Schwereverkehrssteuer sehr populär und auch eine Bankensteuer gar nicht etwa ausser Kurs. In Bezug darauf könnte man sich zwar noch täuschen, denn gerade der kleine Gläubiger der Banken fühlt sich insofern als «Kapitalist», als er eifersüchtig darüber mitwacht, dass seinen Kreditnehmern nichts Schlimmes passiert.

Was im Ausland immer wieder erstaunt, ist, dass die Schweiz, deren Wohlstand sprichwörtlich ist, in einer Finanzklemme steckt. Meistens redet man im Konjunktiv: stecke, stecken solle. Man glaubt es nicht so recht, sondern hält es im besten Fall für übertrieben, im schlimmsten Fall für Zweckgejammer und eine Alibiübung, damit man um «angemessene Beiträge» für die Dritte Welt herumkomme. Und selten kommt einer darauf, dass unser Land u. a. deshalb wohlhabend ist, weil nicht nur hart gearbeitet, sondern im allgemeinen auch wacker gespart und vom Volk her darüber befunden wird, u. a. via die Steuern, die im Ausland einfach von oben festgesetzt werden.

Neuer Bancomat in Höngg eröffnet

Der neue Bancomat am Meierhofplatz, in Höngg, ist das jüngste Glied einer die ganze Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein überziehenden Kette von über 150 Automaten. Wer den Bancomat-Service in Anspruch nehmen möchte, braucht lediglich über ein Bankkonto zu verfügen. Gegen eine bescheidene Gebühr werden ihm eine Bancomat-Karte und eine Codenummer zugeteilt.

Wertvolle Dienstleistung

Trotz zunehmender Verbreitung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs will und kann niemand völlig auf die Beschaffung von Bargeld verzichten. Der Bancomat-Service kommt daher den Bedürfnissen der Kundschaft in hohem Masse entgegen. Er gewährt Unabhängigkeit von den Schalteröffnungszeiten und vom Ort der Kontoführung. An jedem der bisher in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein installierten Notenausgabe-Automaten hat der Inhaber einer Bancomat-Karte Zugriff zu seinem Bankkonto. Diese praktische und zeitsparende Dienstleistung wird damit für die Bankkunden immer attraktiver. Der Notenausgabe-Automat ermöglicht dem Kunden einen einzigen Bezug pro Kalendertag, und zwar in Höhe von 100, 200, 300, 400 oder 500 Franken. Diese Bezugslimitierung gilt nicht nur pro Automat, sondern für die ganze Kette. Ein ausgeklügeltes technisches System sorgt für die Sicherheit der Bancomat-Kunden.

Bargeld — jederzeit griffbereit



Einfache Handhabung

Die Bedienung des Bancomat-Service ist nicht nur sicher, sondern einfach und rationell: Karte in den Automaten schieben, gewünschten Betrag und Code eingeben und schon liegt das Geld in Hunderternoten bereit. Am Schluss jeder Transaktion gibt der Automat eine Belastungsanzeige über den effektiv bezogenen Betrag aus. Im Bestreben, diese moderne Dienstleistung ständig zu verbessern, plant der Bancomat-Pool den Ausbau des Netzes auf vorerst 200 Automaten. Mehr Dichte — mehr Komfort — besserer Zugriff zum eigenen Konto, lautet die Devise.



Als Gemeinschaftswerk von Schweizer Banken ist kürzlich in Höngg, bei der Filiale der SBG-Höngg, ein Bancomat-Notenausgabe-Automat eröffnet worden. Diese Geldausgabestellen ermöglichen es den Bankkunden, Barbeträge bis zu 500 Franken pro Kalendertag zu beziehen, und zwar wann immer es ihnen beliebt.

Foto Peyer Höngg

Steuergesetzinitiative der SP — ein Erpressungsversuch

Die leidige Steuersituation im Kanton Zürich ist bekannt. Sie ist in erster Linie die Folge eines unbefriedigenden Steuergesetzes. Darum muss es revidiert werden.

Die SVP hat durch verschiedene Vorstösse die Marschrichtung klar aufgezeigt. Ihre Volksinitiative, den Steuerfuss vom Volk festzulegen, ist eingereicht; ebenso die bürgerliche Initiative für eine gerechtere Besteuerung der Eigenmietwerte. Wir werden der Steuergesetzrevision unsere volle Aufmerksamkeit schenken — und zwar heute schon. Dass die Sozialdemokraten beunruhigt sind, ist verständlich. Bereits hat der Vorstand der SP des Kantons Zürich beschlossen, dem Parteitag vom 28. Juni die Lancierung einer «umfassenden Steuergesetz-Initiative» zu beantragen.

Wie im «Volksrecht» vom 3. April 1980 dazu festgehalten wird, soll mit dieser SP-Initiative ein Gegengewicht zu den bürgerlichen Begehren geschaffen werden. Und vor allem soll — immer nach den Ausführungen im sozialdemokratischen Hoforgan — damit verhindert werden, dass die Zugeständnisse, welche die Bürgerlichen «seinerzeit unter dem Druck der Reichtumssteuerinitiative gemacht haben» zurückgenommen werden. Nach dem jetzigen Stand der Information wird die SP-Initiative zur Hauptsache folgende Punkte umfassen:

- neue Bestimmungen zur Berechnung des Eigenmietwertes (wozu wir unsererseits bereits in einer bürgerlichen Volksinitiative unsere Vorstellungen vorgelegt haben);
- Wiedereinführung der Kapitalgewinnsteuer;
- Neuregelung der Sozialabzüge in dem Sinne, dass sie neu von der Einkommenssteuer statt dem Reineinkommen abgezogen werden können;
- Fortsetzung der Progression bei der Vermögenssteuer;
- Ausgleich der kalten Progression;
- Erhöhung des Abzugs für erwerbstätige Ehefrauen und
- Verschärfung der Strafen bei Steuerhinterziehung.

Die Steuerphilosophie der SP kommt in den Zielsetzungen klar zum Ausdruck: Es geht um eine aufgewärmte Reichtumssteuer und eine geringfügige Entlastung von zwei Dritteln der Steuerzahler in der Meinung, der Stimmbürger sehe nur bis zur eigenen Nasenspitze und lasse sich dann vom Neid leiten. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass der Stimmbürger sehr wohl um die Abhängigkeiten «Wohlstand — Steuerklima — Arbeitsplätze» weiss!

Auch das Zürcher Volk hat seine Erfahrung mit Reichtumssteuerinitiativen gemacht. Ebenso mit einer verfehlten Steuerrevision unter sozialdemokratischem Druck. Wir halten schon im heutigen Zeitpunkt mit aller Deutlichkeit fest, dass wir niemals einer Steuergesetzrevision zustimmen werden, die zwangsläufig zu einer noch stärkeren Verschlechterung des steuerpolitischen Klimas im Kanton Zürich führen müsste. Wir werden auch nicht Hand bieten zu einer Steuergesetzrevision, die den berechtigten Begehren des Mittelstandes, des Gewerbes, der Klein- und Mittelbetriebe nicht ausreichend Rechnung trägt. Und wir werden ebenso

sehr jede Steuergesetzrevision bekämpfen, die dazu führt, dass noch mehr Steuerkapital aus dem Kanton Zürich abgezogen und in steuergünstigeren Kantonen angesiedelt wird, so dass wir, die wir noch in diesem Kanton zurückbleiben werden, letzten Endes diese Steuern auch noch bezahlen müssen! Wir werden es auch nicht zulassen, dass eine Steuersituation, wie sie die SP anstrebt, geschaffen wird. Eine Situation, die ein grosses Hindernis für die Erhaltung unserer Arbeitsplätze und für die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Kanton Zürich darstellt.

Mit diesen grundsätzlichen Feststellungen sind die Fronten für die bevorstehende harte Auseinandersetzung um das neue Zürcher Steuergesetz klar abgesteckt. Wir erachten es als notwendig, schon im heutigen Zeitpunkt keine Zweifel an unserer Haltung aufkommen zu lassen. Das heisst im Klartext,

Die Infothek im Jugendhaus Schindlergut stellt sich vor

Seit November 1979 arbeitet das fünfköpfige Info-Team im Schindlergut und ist verantwortlich für die Aktivitäten in- und ausserhalb des Hauses. Das Raumangebot der alten Villa ersetzt teilweise die Räumlichkeiten des zum Abbruch verurteilten Hauses Nr. 21 an der Wasserwerkstrasse. Somit wurden verschiedene Aktivitäten wie Discothek, verschiedene Räume für Kurse, Sitzungen, usw., die psych. Beratungsstelle, Infothek, Fotolabor, Küche, Skiverleih usw. in dieses Haus verlegt. In die Infothek ist auch das bisherige Sekretariat integriert.



Infothek

Die Infothek ist Hauptarbeitsgebiet des Info-Teams. Davon ausgehend «jede Frage kann gestellt werden», möchten wir dem Fragenden einen Schritt weiterhelfen. Dies setzt voraus, dass:

- die Infothek die zentrale Stelle in der Stadt

Garage Bombach AG
Zürich-Höngg
Limmatalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Solventer Junggeselle sucht

2- bis 2½-Zimmer-Attika-Wohnung

in Höngg.

Telefon G 01/56 11 48

Neu eingetroffen der Teppich-Hit ULTRA

Wand-zu-Wand-Teppich ULTRA

modern bedruckter Bouclé, erhältlich in 4 Farben: beige, braun, grün und birke. Strapazierfähig und pflegeleicht. Und sensationell günstig im Preis, per qm

nur Fr. 11.80

Besuchen Sie auch unseren Show-Room mit den grossen Teppich- und Vorhang-Mustern. Oeffnungszeiten: Mo—Fr 7.00—12.00 und 13.15—17.30 Uhr Sa bis 16.00 Uhr

TV + Radio Reparaturen

HF

Hans Fawer
Radio - TV
Video
8049 Zürich
Limmatalstrasse 204
Telefon 56 57 00

R. SPILLMANN TRANSPORT
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

e. buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer- und plastikarbeiten, schriften neubauten, umbauten und renovationen

mini HASSLER prix

Miniprix Lagerhausverkauf
Freihofstrasse 14, Zürich
Tel. 01-54 18 72

Hohlstrasse Bus-Nr. 31 → HB Zürich 100 Schritte vom Letzipark
Letzipark → Letzigrund
Baslerstrasse → Stauffacher
Freihofstrasse → Letzigrund
Badenerstrasse Tram-Nr. 2

Locherin/Datatypistin

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung:

Wir bieten:
selbständige Tätigkeit in einem kleinen Team, gute Entlohnung, 5-Tage-Woche.

Wir erwarten:
Praxis als Locherin/Datatypistin erwünscht, Einsatzfreudigkeit, gute Auffassungsgabe.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Herr W. Rapold gerne zur Verfügung.

Zwölf Pomy Chips AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 77 70

Zürich ist, wo Jugendliche sich hinwenden können, um Informationen in möglichst vielen Bereichen zu erhalten.

— Wir von möglichst vielen Institutionen Informationen und Prospektmaterial erhalten (nach Möglichkeit gratis).

— Wir dem Jugendlichen gezielt auf seine Fragen weiterhelfen, indem wir ihm die nötigen Informationen geben oder Adressen vermitteln.

— Wir Jugendliche, welche Hilfe (psych., soz., med. Art usw.) suchen, an bestehende Institutionen verweisen, wo wir unsere Bezugspersonen haben — ihm somit helfen, seine Schwellenangst zu überwinden.

— Die Infothek für den Jugendlichen einen unabhängigen (konf., pol., rechtl.) Charakter hat.

— Die Anonymität gewahrt wird, d. h. keine Informationen über Jugendliche an andere Stellen weitergegeben werden.

— Auskunft und Informationsmaterial gratis sind.

— Wir Jugendliche animieren zu Eigenaktivitäten z. B. Ferien, gleiche Interessen zusammenführen (Kartei), Konzerte organisieren, Theatergruppen, Jugendgruppen usw.

Nebst den genannten Punkten sollen möglichst viele Informationen über Veranstaltungen auf dem Platz Zürich aufhängen und eine gute Dokumentation mit verschiedenen Prospekten aufliegen.

Zielgruppe

Jugendliche aller sozialen Schichten zwischen 16 und 25 Jahren, ohne dass wesentlich jüngere oder ältere ausgeschlossen werden. Ebenso Personen, welche mit Jugendlichen zu tun haben, wie Eltern, Lehrer, Erzieher, Sozialarbeiter, Pfarrer usw.

Arbeitsweise

Jeder Mitarbeiter macht mindestens einen Tag pro Woche Präsenz in der Infothek (siehe Kasten Öffnungszeiten) und entsprechend zu seinem zusätzlichen Arbeitsgebiet durchschnittlich 1 Tag Hintergrundarbeit (Zeitungen lesen, Artikel und

Adressmaterial sammeln, Adresskartei führen, Prospektmaterial à jour halten, schriftliche Anfragen beantworten, Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen usw.). Wie aus dem Ziel hervorgeht, wird jede Frage absolut vertraulich behandelt, d. h. keine persönlichen Informationen über Jugendliche werden an andere Stellen weitergegeben.

Infothek, Jugendhaus Schindlergurt
Kronenstrasse 10, 8035 Zürich
Telefon 363 00 82

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 15.00 bis 21.00 Uhr
Samstag 11.00 bis 17.00 Uhr

Für Raumvermietungen ist das Haus bis 23.00 Uhr geöffnet, am Samstag ist von 19.00 bis 23.30 Uhr die Discothek geöffnet.

Berge und Fluten

Nach dem Fleischberg die Milchschwemme. Der Bundesrat hat mit Besorgnis davon Kenntnis genommen. 400 Millionen und mehr aus der (ohnehin «leeren») Bundeskasse sind kein Pappenstiel.

Die Flut trotz Milchkontingentierung! Hat sie nicht «gespielt»? Dies mit einem einfachen Nein zu beantworten wäre vereinfachend. Aber man will hier die Schraube anziehen, den «Strafabzug» auf das gesetzlich gegebene Maximum von 60 Rappen festsetzen.

Und auch die bisher — zu Recht — ausgeklammerten Berggebiete sollen wieder in die fiskalischen Ueberlegungen rückgezogen werden: Wiedereinführung der Kontingentierung auch der Zonen 2 und 3.

Den Milchhahn zurückschrauben. Wird da nicht wieder ein Fleischberg geboren? Die Landwirtschaftspolitik ist nicht einfach. Im Ausland nicht weniger als etwa bei uns. Nur müssen wir uns vergewissern, dass dort, wo in vergleichbaren Nachbarstaaten die öffentliche Hand vielleicht weniger in den Sack greift, dies nicht zulasten der Bauernsamen, sondern der Konsumenten geht. Subventionen ermöglichen nicht nur angemessene landwirtschaftliche Einkommen, sondern auch den Schutz der Konsumenten vor Inflation.

Die Massnahme gegen Milchschwemme und Fleischberg, die am ehesten in beiden Lagern ankommen dürfte, ist die (nur flankierende) Massnahme zur Drosselung der Futtermittelimporte und damit ein Zurückstutzen des Bahnhofbauern-tums.

Apropos Berggebiete: Was R. Messner, der österreichische Extrempalpinist (Bezwinger des höchsten Berges der Welt ohne Sauerstoffflasche und «Technik»), neulich am Schweizer Radio gesagt hat, will bedacht sein:

Einmal, dass die Frauen gerade so gut wie die Männer, wenn nicht besser, in der Lage wären, ausdauernden Alpinismus mit Höchstleistungen zu betreiben. (Der Schweizer Alpenclub ist mit der Zulassung der Damen nicht zu früh dran!)

Dann: Es sollte einer nur in die Berge mitnehmen, was er wieder von dort herunterbringe, also keine technisch-zivilisatorischen Imponderabilien, die dann als Rückstände (vor allem von Grossexpeditionen) die hehre Bergwelt verunstalten. Und es sollte einer normalerweise nicht mehr in den Ber-

Erneut Wasserfahr- und Jungpontonierkurse in Höngg

(Emü) Seit vielen Jahren führt der Nautische Club Zürich, der sein Bootshaus am Wasser 48 hat, Wasserfahr-Kurse für Jugendliche ab dem 12. Altersjahr durch. Wasserfahren ist übrigens eine typische schweizerische Rudersportart, die ihren Ursprung im Mittelalter hat. Damals waren die Wasserwege wichtige Transportwege und das Wasserfahren kein Sport — sondern ein Gewerbe.

Heute erfreuen sich jedoch immer mehr Aktive an dieser technisch recht anspruchsvollen Sportart. Erfordert doch das Rudern und Stacheln in einem 8 m langen Weidling einiges an Geschick und Kraft. Nebst ausgewogenem Training, Flussfahrten (Talfahrten) und Weidlingswettfahrten unter der Leitung eines ausgebildeten Leiters bietet der NCZ ab 6. Mai 1980 einen Jungpontonierkurs an, nämlich immer Dienstag oder Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr. Der Besuch eines solchen

Kurses hat für den Jugendlichen den Vorteil, später bei der Arme als Fahrpontonier und somit in eine Spezial-Einheit eingeteilt zu werden.

Im Jungpontonierkurs erlernt der Jugendliche Wasserfahren im Weidling und Uebersetzboot (Armee-Mannschaftsboot) und den Umgang mit dem Motorboot sowie die in der Schifffahrt gebräuchlichen Knoten. In den Parallel dazu laufenden Wasserfahrkursen (Montag, Dienstag und Donnerstag von 18 bis 20 Uhr), die zugleich Vereinstraining sind, heisst der NCZ übrigens Leute allen Alters willkommen.

Beide Kursarten sind gratis. Und was interessieren dürfte: Für Jugendliche besteht sogar die Möglichkeit, innerhalb des Jungpontonierkurses völlig gratis das Motorboot-Brevet zu erwerben! Nähere Auskunft erteilt gerne der Jungfahrleiter Ewald Müller, Hardegstrasse 18, Telefon 56 79 57, abends; Anmeldungen werden auch direkt während den Vereinstrainings im Bootshaus des NCZ, Am Wasser 48, entgegengenommen.

Das Ueberqueren der Limmat im Weidling erfordert vollen Einsatz.



gen unternehmen, als er natürlicherweise ohne Zusatzmittel zu leisten imstande sei. Es komme nicht auf Tricks, sondern das Bergerlebnis an.

Richtig. Ein Helikopterflug mag ein Erlebnis in Anführungszeichen sein, aber eine Leistung ist er nicht, und so dürfte dabei auch die echte Befriedigung ausbleiben.

Und nichts gegen Bergbahnen. Sie ermöglichen auch weniger Tauglichen, sich an der Natur der Alpen zu erfreuen. Aber diese sollten nicht bis ins letzte vermarktet, verhängt, erschlossen und somit nicht selten verschandelt werden. Man müsste nachgerade beginnen, Reservate auszuscheiden, Dämme zu errichten gegen die Ueberflutung durch die Technik.

Höhle als Wärmespeicher

(APD) Ein grosser Felsraum, der die Form einer riesigen Thermosflasche hat, soll bei Avesta in Mittelschweden ausgehoben werden, um dort versuchsweise die von einer im Bau befindlichen Müllverbrennungs/Heizanlage erzeugte Ueberschusswärme zu speichern. Der Felsraum liegt 25 m unter der Erdoberfläche und fasst 10 Mio Liter heisses Wasser; er ist 30 m tief und hat einen Durchmesser von 20 m.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

Übergewicht

Schlank werden — schlank bleiben durch Fitness. Und zum allgemeinen Wohlbefinden.

Druckmassage an den Füssen.

All das können Sie, Girls and Ladies, bei mir erreichen. Günstiger Preis, da Privat.

Frau F. Kornfein, Kürbergsteig 6 (Höngg)
Montag bis Freitag.

Telefon 44 83 89, ab 14 Uhr

Wir empfehlen uns für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen,
Examen, Beförderungen
und
Geschäfts-Anlässe.

Eva und Alex Meier-Schertler

Beginn Umbau

1. Oktober 1980

RESTAURANTS
zur
Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Sie finden
das Besondere
für den
Frühling bei

Boutique Chic-Tic

Segantinistrasse 51
Mo, Di, Do, Fr
14.00—18.00 Uhr
Tel. 56 42 55
und 56 05 35

Wir können innert 2 bis 10 Tagen

Ihre alten Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!



56 22 00

Jos. Berchtold

Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:
Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;
und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Zentrum Oberengstringen

Das «All-Tag - Zentrum» mit Charme!

Geburtsstagsplausch

FREITAG, 2. Mai und SAMSTAG, 3. Mai 1980

... für d'Chind

(Freitag + Samstag)

- Karussell auf dem Gemeindeplatz**
Coupons sind in allen Geschäften und im Restaurant erhältlich und werden bei Einkäufen abgegeben.
- Bootfahren im Bassin**
Für 1 Franken können Kinder in einem speziellen Bassin bootfahren

Info-Stand Reisebüro Traveller

Die Firma spendiert einen Wochenend-Städteflug für 2 Personen nach London. Quiz und Verlosung am grossen Unterhaltungsabend am Freitag im Gemeindesaal

Spatz im «Ma pomme»

Freitag und Samstag grosse Portion Spatz für nur 5 Franken. Benützen Sie die Gelegenheit, einmal nicht zu kochen und kommen Sie mit Ihrer Familie zum «Spatz-Schmaus»

FREITAGABEND ab 20.00 Uhr im Gemeindesaal

Grosser Unterhaltungsabend mit Quiz und Verlosung des Städtefluges. Eintritt frei!

Am Samstag

- Bei der **Drogerie Häfliger** gratis Bierdegustation, dazu Wurst und Brot zu einem symbolischen Geburtstagspreis.
- Im **«Ma pomme»** erhalten Sie für 30 Rappen ein Oepfelchüechli nach Grossmutter's Rezept.

Am Freitag und Samstag in allen Geschäften Aktionen; wir möchten Ihnen das Einkaufen am Ort attraktiver machen.

Mir träffed eus z'Oberengstringe im Zentrum

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt + zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

HUNDESALON BABY

Liebevolle Hundepflege für alle Rassen

Inh. B. Morand
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich

Telefon 56 97 68

Frühling! Im besonderen Stil der

Boutique Chic-Tic

Segantinistrasse 51
Mo, Di, Do, Fr
14.00—18.00 Uhr
Tel. 56 42 55 und 56 05 35

Suche Raum Höngg

Bastel- oder Atelierraum

Telefon 56 74 23 den ganzen Tag.

SUNSHINE

FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wiesergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung modernster Theorie-Unterricht Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen

Imbisbühlstrasse 96 dipl. Mechaniker staatliche Konzession

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg
Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe

Giblenstrasse 25, **Telefon 56 84 75**

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg, Limmattalstr. 180

Keine Termenschwierigkeiten Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Blumen und Pflanzen im Haus, Balkon und Garten bringen Freude. Aktuelle Angebote zu jeder Jahreszeit.

Gärtnerei MAX ELLIKER
Riedhofstr. 351
Tel. 56 53 14

ROKA AG

8105 REGENSDORF DER

Feldblumenstr. 180
Strasse zum Kieswerk
Gewerbezone
01/840 34 40

REGENSDORF ZH

VERKAUF ZU ENGROS-PREISEN DIREKT AB ROLLEN AUCH AN PRIVATE!

SPANNTTEPPICH GIGANT

Der Schweiz grösste Spannteppich-Auswahl - auf einer Verkaufsfläche! (Grösse Paradeplatz)

Preis-Hit! Wollsiegel-Teppich 100% reine Wolle
420 cm breit nur 29.50/m²

Garantiert tiefste Netto-Preise!

Nylon Fr. 9.80/m²	Feintuft Fr. 23.50/m²	Wolle 1a Fr. 32.50/m²
Velours Fr. 14.80/m²	Wolle/Acryl Fr. 26.—/m²	Wollberber Fr. 39.—/m²
Nylon Fr. 15.50/m²	Velours 1a Fr. 26.—/m²	Super Berber Fr. 59.—/m²
Polyamid Fr. 19.50/m²	Soft-Velours Fr. 32.50/m²	... und weitere 500 Rollen

Öffnungszeiten: Täglich 9.00-12.00 und 13.30-18.30, Donnerstag bis 21.00, Samstag 9.00-16.00.

Währungsgewinne werden weitergegeben!

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche reserviert.

Gratis: Zu jedem Teppich ein Spezialmesser oder Doppelklebeband!

Bedrohter Rütihof:

Entscheid des Verwaltungsgerichtes

Wiederholt haben wir über die Bemühungen des Verschönerungsvereins Hönegg berichtet, die von einer privaten Interessengruppe auf städtischem Land im Rütihof projektierten Tennisanlagen (9 Plätze, 1 Trainingsplatz, Clubhaus und Parkplätze für 44 Autos) zu verhindern.

Der Kampf gegen die brutale Zerstörung des Gebietes Hasennest wird auf politischer und auf rechtlicher Ebene geführt. Auf der rechtlichen Ebene dürfen wir in den seit 1971 geführten Streit um die Baubewilligung einen neuen Erfolg buchen: Das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich hat mit Urteil vom 24. Januar 1980 die Beschwerde einer Anstösserin gutgeheissen und die Akten zur Neuentscheidung an den Regierungsrat zurückgewiesen. Es lohnt sich, die lange und wechselvolle Vorgeschichte, die auch für die zürcherische Verwaltungsrechtspflege einmalig sein dürfte, kurz nachzuzeichnen:

Am 12. November 1971 lehnte die Baukommission II das Baugesuch der Interessengemeinschaft Jelmoli, Unilever und BP ab. Die gegen die Verweigerung ergriffenen Rechtsmittel wurden vom Stadtrat und Regierungsrat abgewiesen. Der Regierungsrat hatte seinen Entscheid damit begründet, dass die Stadt Zürich als Grundeigentümerin die Bauausführung auf alle Fälle nicht zulassen werde. Das Verwaltungsgericht hob mit Entscheid vom 24. Januar 1979 den Entscheid des Regierungsrates auf.

In der Folge hob der Regierungsrat die Verweigerungsbeschlüsse ebenfalls auf, und er lud die Bausektion II ein, die Bewilligung zu erteilen. Die Baudirektion erteilte im Jahre 1975 die raumplanungsrechtliche Bewilligung, worauf am 8. 8. 1975 die Bausektion II ebenfalls die Baubewilligung erteilte. Gegen diesen Beschluss erhob der Verschönerungsverein Hönegg Aufsichtsbeschwerde und eine Anstösserin Rekurs. Beides wurde vom Stadtrat abgewiesen. Der Regierungsrat schützte die Aufsichtsbeschwerde und hob die Baubewilligung auf.

Gegen diesen Entscheid führte die Interessengemeinschaft Beschwerde beim Verwaltungsgericht. Das Verwaltungsgericht hiess die Beschwerde gut, weil die Voraussetzungen für ein aufsichtsrechtliches Einschreiten des Regierungsrates nicht vorgelegen hätte. Es erfolgte eine Rückweisung an den Regierungsrat zum Entscheid über den Rekurs der Anstösserin. Der Regierungsrat wies am 29.

11. 1978 zähneknirschend den Rekurs der Anstösserin ab. Er hielt dafür, dass er rechtlich an den Entscheid des Verwaltungsgerichts gebunden sei. Gegen diesen Entscheid hat die Anstösserin ihrerseits Beschwerde an das Verwaltungsgericht erhoben. Sie machte geltend, dass der Regierungsrat durchaus nicht gezwungen war, sich den Erwägungen des Verwaltungsgerichtes anzuschliessen, sondern frei entscheiden durfte, ob es richtig sei «eines der schönsten und unberührtesten Freizeitzonengebiete» für die Intensivverholung freizugeben.

Das Verwaltungsgericht hat die Beschwerde in dem eingangs erwähnten Urteil vom 24. Januar 1980 geschützt. Es hat festgehalten, dass der Regierungsrat berechtigt war, frei zu entscheiden. Zu diesem Zweck wurden die Akten an den Regierungsrat zurückgewiesen, der nun neu zu entscheiden hat.

Bis heute haben somit in dieser Angelegenheit folgende Behörden wie folgt entschieden:

	Pro Bewilligung	Kontra Bewilligung
Bausektion II	1	1
Stadtrat	1	1
Baudirektion	1	
Regierungsrat	2	2
Verwaltungsgericht	2	1

Das Ende des Rechtsstreites ist noch nicht abzusehen. Der Regierungsrat hat nun noch einmal zu entscheiden.

Der Aufwand hat sich auf alle Fälle für uns Hönegger gelohnt. Noch haben die Bagger und Kranen stadtauswärts vom Rütihof nichts zu bestellen. Möge es so bleiben.

Für den Vorstand des Verschönerungsvereins Hönegg: Peter Trautvetter, Präsident

1. PS: Am 7. Mai 1980 findet im «Kranz» (Orts-geschichtliches Museum) die Hauptversammlung des VVH statt. Wir werden über den Kampf um die Erhaltung der Grünzone orientieren, Fragen beantworten und Anregungen entgegennehmen.

2. PS: Wenn Sie unsere Bemühungen um die Erhaltung der Grünzone in Hönegg unterstützen wollen, so treten Sie unserem Verein bei. Anmeldungen sind zu richten an: Verschönerungsverein Hönegg, Vogtsrain 45, 8049 Zürich.

übernommen, dem die schwierige Aufgabe zufällt, während der Rechenlektion, ohne aus der Rolle zu fallen, gleichzeitig noch die Herkunft eines unbekannten, aber penetranten Duftes zu orten.

Und dass diese geradezu kriminalistischen Bemühungen unter engster Mitarbeit des Abwartes von Erfolg gekrönt wurden, zeigt die obige Schilderung. Denn anlässlich eines Konvents der Lehrerschaft stellte sich unter Traktandum 7c, Diverses, heraus, dass auch schon diverse Schulzimmer vom Odeur des Querwegleins heimgesucht wurden. Also beschloss man, das zu tun, was auch Profikriminalisten tun, wenn sie am Ende ihres Lateins sind: Sie rufen die Bevölkerung zur Mithilfe auf!

Helfen Sie uns bitte, dieses geheimnisvolle Paar mit insgesamt sechs Beinen zu finden, welches im Gebiet Kappenbühlweg/Vogtsrain sein Unwesen treibt! Halten Sie das Gespinnst schonend an, wenn es Ihnen begegnet, und machen Sie es auf die einschlägigen städtischen Vorschriften und die Bestimmungen der Lufthygiene in Schulzimmern und die lädierten Nasen von betroffenen Lehrern und schuhputzenden Müttern aufmerksam! Oder verstecken Sie sich, falls Sie über freie Zeit verfügen, kurzerhand in den dortigen Gebüschen und rufen Sie: «Uuuuu» oder «Wuuuuu», wenn die beschriebene Szene neuerdings Tatsache zu werden droht, oder spritzen Sie mit einer Wasserpistole! Lassen Sie überhaupt Ihrer Phantasie zur Erfindung von Gegenmassnahmen freien Lauf!

Und sollte gar die Heilige Hermandad von dieser Story hören und dem einen Drittel der sechs unteren Extremitäten einmal eine rechte Busse aufbrummen, so wäre das zwar nicht originell, aber zweifellos angebracht, und wir würden jedenfalls weder eine Sammlung organisieren noch Zähren des Mitleids vergessen.

So oder so danken wir Ihnen sehr verbindlich für Ihre Mithilfe!

Die Lehrerschaft des Schulhauses Vogtsrain

Jedes Jahr ein Jahr des Kindes

Wohltätigkeitskonzert des Zürcher Kammerorchesters zur Sanierung von elf Kindergärten im Puschlav (Kanton Graubünden)

Mit dem Quartierverein Hönegg, dem Zürcher Kammerorchester und der für die Organisation verantwortlichen Freizeitanlage Wipkingen haben sich drei Institutionen zur Verwirklichung einer Idee gefunden.

Sonntag, 1. Juni 1980, 16.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Hönegg, Ackersteinstrasse 190, findet ein auf Kinder beziehungsweise Familien ausgerichtetes Konzert statt. Zur Aufführung gelangt das musikalische Märchen «Peter und der Wolf» von Serge Prokofjew, Erzähler: Erwin Parker vom Schauspielhaus Zürich.

Ein fester Eintritt wird nicht erhoben. Dieser kann in Form von Naturalien (Spielsachen und Spieleinrichtungen) oder Geldspenden geleistet werden. Der Ertrag dient zur Sanierung der Aus-

stattung von elf Kindergärten im Puschlav, einer Talschaft auf der Südseite des Berninapasses. Die Betroffenen haben bei den Organisatoren eine «Wunschliste» der am dringendsten benötigten Artikel deponiert.



Kindergarten Campocologno

Die Veranstalter hoffen, dass die Idee der Entwicklungshilfe im eigenen Land auf ein positives Echo stösst. Für Konzertbesucher, die den Eintritt in Form von Naturalien leisten möchten, steht die Freizeitanlage Wipkingen, Telefon 42 98 00, gerne beratend zur Verfügung. All jene, die das Konzert nicht besuchen können, dessen ungeachtet aber einen Beitrag leisten möchten, sind gebeten, sich an gleicher Stelle zu melden.

Für Barspenden: Postcheckkonto 80-27774, Quartierverein Hönegg, Zürich, Vermerk «Kindergarten».

Die SVP orientiert über die Revision des Eherechts

I. Soll das geltende Eherecht revidiert werden?

Das geltende schweizerische Eherecht stammt aus dem Jahre 1907. Seither haben sich die gesellschaftlichen Verhältnisse und Anschauungen wesentlich und dauerhaft verändert.

Der erwerbstätige Ehemann und die haushaltführende Ehefrau ist im Zeitalter der Kleinfamilien nicht mehr das einzige Ehemodell.

Früher war die finanzielle Grundlage der Familie in der Regel die Produktionsgemeinschaft (Handwerk, Landwirtschaft und Kleinhandel). Heute werden die finanziellen Bedürfnisse der Familie meistens durch das laufende Erwerbseinkommen ausserhalb des gemeinsamen Haushaltes gedeckt. Das Erwerbseinkommen wird von einem der Ehegatten oder beiden zusammen erzielt.

Die Entlastung der Frauen im Haushalt und bei der Kinderbetreuung, ihre besseren Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten haben sie ausserhalb der Ehe in gleicher Weise wie den Mann unabhängig und selbständig werden lassen. Sie bedürfen in der Ehe nicht mehr generell des Beistandes und des Schutzes des Mannes.

Mit der Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene (abgesehen von wenigen Ausnahmen) wurden die Frauen vermehrt ins politische Leben einbezogen.

Nach wie vor ist es hingegen von Natur aus Aufgabe der Frau, Kinder zu gebären. Mit der dadurch entstehenden Beziehung zum Kind ist die Aufgabe verbunden, Verantwortung für die Pflege und Erziehung der Kinder zu übernehmen. Der Gesetzgeber muss aber auch auf jene grosse Anzahl von Ehefrauen Rücksicht nehmen, die noch nicht, nicht mehr oder gar nie Kinder zu betreuen haben.

Die Gemeinschaft der Ehe kommt heute ohne eine für allemal bestimmte Unterordnung der Ehefrau unter den Ehemann oder umgekehrt aus. Sie kann vermehrt zu einer Partnerschaft werden, die sich in erster Linie auf Liebe, Vertrauen, gegenseitigen persönlichen, geistigen und seelischen Beistand stützt.

Ziel der Revision ist die Verwirklichung des gleichberechtigten und gleichverpflichteten Zusammenwirkens von Mann und Frau zum Wohle der Gemeinschaft. Der Gesetzgeber überlässt nach wie vor die Gestaltung der Ehe dem einzelnen Ehepaar, er will nicht in die Ehe hinein regieren.

Die revidierten Bestimmungen wollen lediglich den Rahmen schaffen, der einerseits den normalen Rechtszustand vorzeichnet und anderseits abnormen Verhältnissen abzuwehren versucht.

Im persönlichen wie im vermögensrechtlichen Bereiche soll jeder Ehegatte seinen Fähigkeiten entsprechend einen Teil seiner Freiheit und seiner Kräfte für das gemeinsame Wohl einsetzen. Die Ehegatten haben sich dabei stets und in gleicher Weise dem Gemeinschaftswohl unterzuordnen.

Die rechtliche Gleichstellung der Frau mit dem Mann soll ihr das Gefühl rechtlicher Unterlegenheit nehmen und somit letztlich die Ehegemeinschaft stärken und festigen.

Indem der Führungsanspruch des Mannes einer gewissen Selbständigkeit beider Partner weichen soll, müssen auf Gesetzesesebene sowohl die bestehenden Vorrechte des Mannes als auch die besonderen Schutzvorschriften zugunsten der Frau abgebaut werden.

Das Ehebild des geltenden Rechts kommt besonders in folgenden Bestimmungen zum Ausdruck:

— Der Ehemann ist das Haupt der Gemeinschaft (Art. 160 Abs. 1 ZGB). Er bestimmt die eheliche Wohnung (Art. 160 Abs. 2 ZGB). Er vertritt die eheliche Gemeinschaft gegen aussen (Art. 162 ZGB). Er sorgt für den Unterhalt der Familie

(Art. 160 Abs. 2 ZGB). Wie er seinen Erwerb erzielt, bestimmt er selber.

— Die Ehefrau ist von Gesetzes wegen verpflichtet, den Haushalt zu führen und die Kinder zu betreuen, und hat den Mann in seiner Sorge um die Gemeinschaft nach Kräften zu unterstützen (Art. 161 Abs. 2 und 3 ZGB). Nur im Rahmen des Haushaltes kann sie die Gemeinschaft vertreten (Art. 163 ZGB). Diese sog. Schlüsselgewalt kann ihr zudem vom Mann entzogen werden (Art. 164 ZGB).

— Nur mit Zustimmung des Ehemannes ist die Ehefrau befugt, einen Beruf oder ein Gewerbe auszuüben (Art. 167 Abs. 1 ZGB). Gegen den Willen des Mannes kann die Frau eine Berufstätigkeit indessen durchsetzen, wenn sie dem Richter beweist, dass die Erwerbstätigkeit im Interesse der ehelichen Gemeinschaft oder der Familie geboten ist (Art. 167 Abs. 2 ZGB).

— Die Ehefrau erhält den Familiennamen und das Bürgerrecht des Ehemannes und verliert ihren bisherigen Personenstand (Art. 161 Abs. 1 ZGB).

— Der ordentliche Güterstand der Güterverbindung vereinigt mit Ausnahme des Sondergutes das Vermögen beider Ehegatten zum ehelichen Vermögen (Art. 194 ZGB), und unterstellt es der Verwaltung und Nutzung des Mannes (Art. 200 und 201 ZGB).

— Die Verfügungsbefugnis über das eingebrachte Frauengut steht, unter teilweisem Vorbehalt der Zustimmung der Frau, dem Manne zu (Art. 202 Abs. 1 ZGB).

— Eine wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frau, d. h. ein eigenes Verwaltungs- und Verfügungsrecht wird nur für ihr Sondergut anerkannt, das neben den persönlichen Gebrauchsgegenständen und dem Berufs- und Gewerbevermögen zum wesentlichen Teil aus ihrem Verdienst aus selbständiger Arbeit besteht (Art. 191 und 190 ZGB).

— Ueber ihr eingebrachtes Gut und das übrige eheliche Vermögen dagegen kann die Frau nur im Rahmen ihrer Schlüsselgewalt (Art. 203, 200 Abs. 3 ZGB) verfügen.

— Ihr Vorschlagsanteil beträgt nur ein Drittel (Art. 214 Abs. 1 ZGB). Auch können, wenn die Frau stirbt, nur ihre Nachkommen in ihre Rechte eintreten, während der Vorschlagsanteil des verstorbenen Mannes in jedem Fall an seine Erben fällt.

A. Schütz, SVP Kreis 10 (Fortsetzung folgt)

Jugendfahrschullager — eine besondere Dienstleistung des ACS

Der Automobil-Club der Schweiz ermöglicht es Jugendlichen bereits vor dem Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze, in einwöchigen Lagern die elementaren Kenntnisse des Autofahrens zu erwerben.

In sorgfältig aufgebauten Theorie- und Fahrlektionen werden die Teilnehmer durch speziell geschulte Instruktoren (eidg. dipl. Fahrlehrer des Autofahrerlehrer-Zentralverbandes AZV) in die «Geheimnisse» des Automobils eingeführt.

Die auf den vom übrigen Verkehr getrennten Fahrschulplätzen erworbene Grundausbildung bildet für die später folgende offizielle Fahrschule eine wertvolle Basis.

Wie bereits in früheren Jahren, führt die Sektion Zürich die diesjährigen Sommer- und Herbstlager während den Ferien im schönen Appenzeller Ausflugsort Brülisau durch.

Eine Mitgliedschaft der Eltern des Interessenten beim ACS ist nicht Bedingung. Verlangen Sie den offiziellen Jufala-Prospekt mit dem Anmeldeformular beim Sekretariat der Sektion Zürich des ACS, Postfach, 8032 Zürich (Tel. 01/55 15 00).

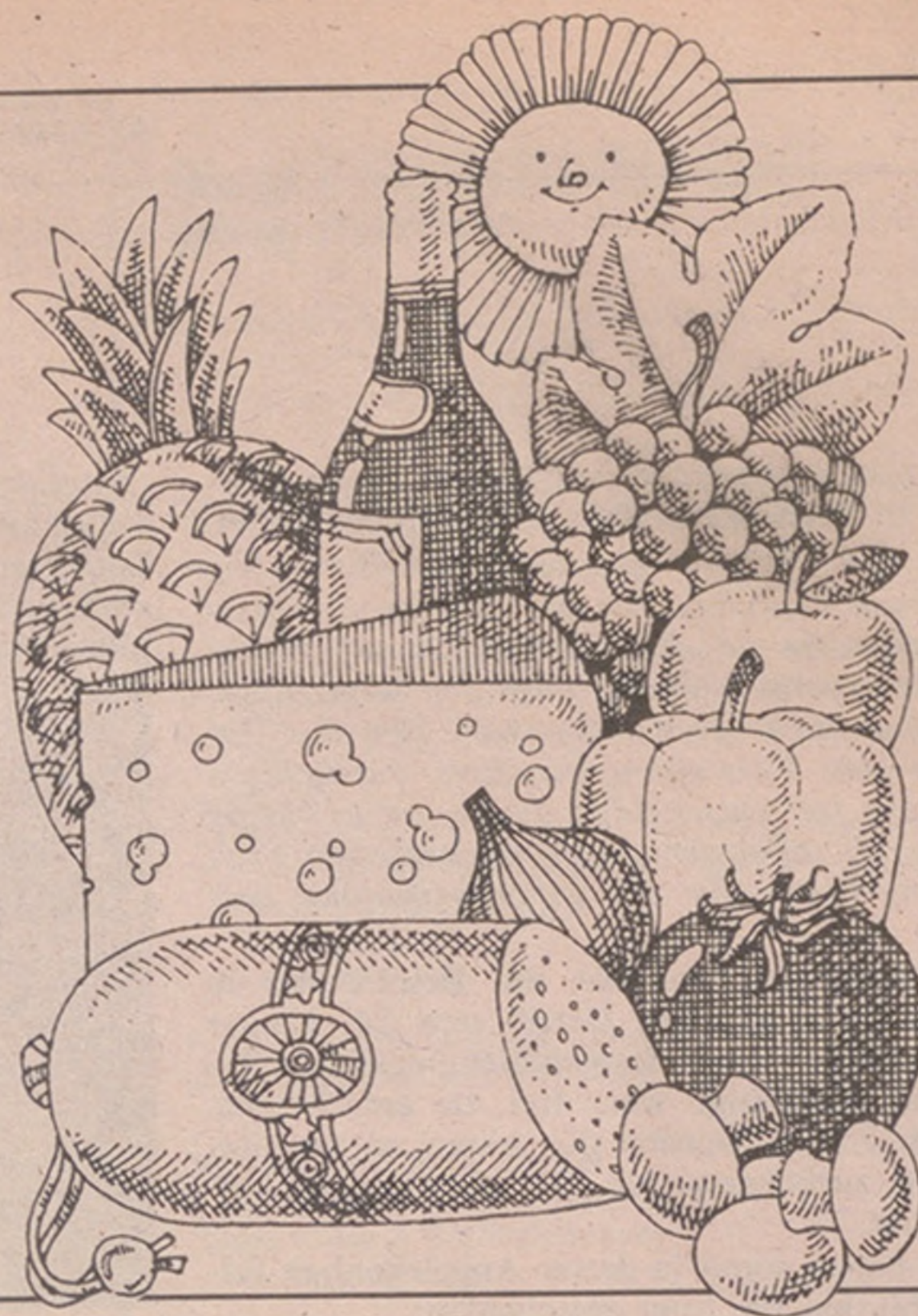


4. Mai: Grosse Beflaggung auf allen Schweizer Seen und Flüssen — Fahrpreisvergünstigungen zum «Tag der Schweizer Schifffahrt»

(SFP) Am 4. Mai, «Tag der Schweizer Schifffahrt», ist die ganze Bevölkerung auf den Schweizer Gewässern zu Schifffahrten mit speziellen Tarif-Entgegenkommen eingeladen. Viele werden dabei die Schifffahrt als geruh- und erholsames Freizeitereignis auf lieblichen Wassern in erfrischender Luft wieder neu entdecken oder erneut schätzen lernen. Mit dem «Tag der Schweizer Schifffahrt» soll zum Saisonauftakt ganz besonders an diese Leistungen im Ausflugs- und Verkehrssektor aufmerksam gemacht werden. Vielen Einheimischen ist der Umfang und das vielseitige Angebot der Schweizer Binnenschifffahrt nicht gänzlich bekannt. Sie kennen und frequentieren meist wohl das nächstliegende Gewässer. Viele wissen nicht, dass auch ein fahrplanmässiger Schiffsverkehr stattfindet auf dem Bieler-, Bodener-, Thuner- und Brienersee, auf dem Lac Léman, dem Vierwaldstätter- und Zugersee, ferner auf dem Untersee-Rhein zwischen Schaffhausen und Bodensee, auf dem Rhein in Basel, auf dem Neuenburger- und Murtensee, dem Hallwiler- und Greifensee und in unserer Sonnentube auf dem Luganersee und Lago Maggiore.

Jetzt Aktuell:

**Biotta-Gemüse
Cavaillon Spargeln
Erdbeeren**
alles täglich frisch!



**Seilers
Wochenspezialität**
29. April bis 3. Mai
**Bœuf
Bourguignon**
6. bis 10. Mai
**Ungarisches
Paprika-Huhn**

**Dorf-Lade
Hauser
Höngg**
Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Kirchliche Anzeigen

- Reformierte Kirchgemeinde Höngg**
Sonntag, 4. Mai 1980
Gottesdienste
9.30 Kirche: Pfr. Schneider. Der Kinderchor singt. Nach dem Gottesdienst «Kirchenkaffee» — Kinderhort
20.00 Kirche: Frau Pfr. Buhofer. Moderne religiöse Dichtung. Es liest Dinah Hinz
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg
Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass Zürich und die evangelischen Mittelschulen Schiers/Samedan
Jugendgottesdienste
8.00 9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg
9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut
Wochenveranstaltungen
Montag, 5. Mai 1980
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagsskindergottesdienst
Dienstag, 6. Mai 1980
17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagsskindergottesdienst
Mittwoch, 7. Mai 1980
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt.
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 4. Mai 1980
10.00 im Kirchgemeindehaus Pfr. Baumann
Kollekte für die Pflegerinnenschule Pilgerbrunnen
Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienste
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
10.00 im Kirchgemeindehaus für Kindergartenalter bis 2. Klasse (gleichzeitig zum Gottesdienst)
10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 6. Mai 1980
9.15 Andacht im Kirchgemeindehaus Für unsere Senioren: Waldrundgang im Hönggerberg
Donnerstag, 8. Mai 1980
14.30 «Club über 60»
Spiel, Jass, Plaudern, Zvieri im Kath. Pfarreiheim
Freitag, 9. Mai 1980
17.00 Werktagsskindergottesdienst im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 4. Mai 1980
8.15 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 7. Mai 1980
20.00 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 4. Mai 1980
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

- Eglise réformée française**
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 4. Mai 1980
9.30 culte, sainte Cène
pasteur F. Périllard
9.30 culte des enfants
9.30 garderie
10.30 après-culte
9.30 culte de jeunesse
20.00 Witikon, culte, ancienne église, Berghaldenstrasse
20.00 Wollishofen, culte, Kirchgemeindehaus, Kilchbergstrasse 21
Emmaus-Kapelle, Chrischona-Gemeinde
Dienstag, 6. Mai 1980
Kirchgemeindehaus (Leo-Jud-Stube)
14.30 Bibelstunde
Jedermann ist herzlich eingeladen!
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist
Freitag, 2. Mai 1980
9.00 Legat Hermann und Rosa Weiler-Suter
19.30 Dreissigster für Otto Schmid
Samstag, 3. Mai 1980
8.00 Legat Josef und Anna Heinrich-Kaufmann
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
18.00 Schülergottesdienst
Sonntag, 4. Mai 1980
Fünfter Sonntag der Osterzeit
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
Montag, 5. Mai 1980
9.00 Legat Carola Durrer und Familie
Mittwoch, 7. Mai 1980
9.00 Frauen- und Müttergottesdienst
Donnerstag, 8. Mai 1980
9.00 Legat ungenannt
19.30 Maiandacht
Unsere Veranstaltungen
Montag, 5. Mai 1980
20.00 «Die kleinen Kinder und der liebe Gott» Weiterführung der Vortragsreihe mit Frau Busslinger, Frau Toller und Herr Achermann

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Sonntag, 3. Mai 1980: Zunftausflug ins Weinbaumuseum auf der Au ZH.

Armbrustschützen Höngg

Jungschützenkurs

Auch dieses Jahr führen die Armbrustschützen Höngg wieder einen Jungschützenkurs durch. Teilnahmeberechtigt sind alle 13- bis 20-jährigen Mädchen und Bur-schen. Die Anmeldungen sollen bis spätestens 31. Mai erfolgen. Trainingstag ist jeweils der Mittwoch. Zeit: 17.00 Uhr. Auskunft erteilt unser Jungschützen-Instruktor Ruedi Fäh, Wetzikon, Telefon 740 65 84. Der Kurs ist natürlich gratis. Ihr könnt Euch auch bei uns im Stand direkt anmelden. Jeweils am Dienstag und Donnerstag ab zirka 17.00 Uhr beim Training für Aktive. Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch recht zahlreich melden würdet. Unser eigener Schützenstand befindet sich auf dem Hönggerberg beim 300-m-Stand und dem Fussballplatz.

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock. Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft 844 21 65
Judo Jiu-Jitsu Aikido
KINDER-JUDO-SCHULE

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frl. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 3. Mai 1980, 20.00 Uhr: Frühjahrskonzert ref. Kirchgemeindehaus Wipkingen.

Montag, 5. Mai 1980, 19.30 Uhr, Konzert «Müllhalde» Höngg an der GV des Quartiervereins Höngg.

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00–16.00 Uhr. Arzt: 14.00–15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Männerchor Höngg

Jede Woche einmal singen — frisch von der Leber weg, das tut gut! (Auch die Frauen werden sich freuen, wenn ihr Mann abends singend nach Hause kommt.) Mel-den Sie sich zum Mitsingen, wir proben jeden Mittwoch um 20 Uhr im Schulhaus Lachenzelg. Präsident: Hch. Steiner, Telefon 42 14 77 oder 56 66 12.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästil bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Sonntag, 4. Mai 1980, 10.00–12.00 Uhr
Führungen ausserhalb der Oeffnungszeiten: G. Sibli, Imbisbühlstrasse 23a, Telefon 56 72 45, Büro Notariat Höngg-Zürich, Telefon 56 70 10; A. Kunz, Dorfbach-Drogerie, Limmattalstrasse 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45–19.35 Uhr und 19.45–20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 3. Mai 1980: Tour nach Kaiserstuhl, Bachs, Regensberg (50 km). Besammlung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.

Sonntag, 4. Mai 1980: Posten stehen an der Meisterschaft von Zürich, gemäss separatem Aufgebot.

Montag, 5. Mai 1980: Monatsversammlung: 19.30 Uhr, Restaurant Limmatberg.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Samariterverein Höngg

Freiwillige Zusammenkunft: Dienstag, 6. Mai 1980, 20.00 Uhr, Leo-Jud-Stube, Kirchgemeindehaus.

Krankenmobilenmagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Schach-Club Höngg

Jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsames Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verschönerverein Höngg

Hauptversammlung, Mittwoch, 7. Mai 1980, 20.00 Uhr, im Haus zum «Kranz», am Vogtsrain.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

30. April bis 2. Mai 1980

Apotheke Sammet b. Hauptbahnhof, Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahnhof, Telefon 221 31 33.

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00.

St. Jakobsapotheke, Badenerstrasse 2, Haltestelle Sihlbrücke, Telefon 241 68 43.

Apotheke Höngg, Limmattalstrasse 124, Haltestelle Schwert, Telefon 56 71 16.

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Wehntalerstrasse, Tel. 26 00 40.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

3. Mai bis 9. Mai 1980

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Altrisriederplatz 10, Haltestelle Albrisriederplatz, Telefon 52 20 40.

Klusapotheke, Klusplatz, Haltestelle Klusplatz, Telefon 53 70 30.

Limmat-Apotheke, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 56 76 46.

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192, Haltestelle Hirschwiese, Tel. 28 30 10.

«Züri»-Apotheke (Volksapotheke), Seiden-gasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Telefon 211 14 74.

Zehntenhausapotheke (Volksapotheke), Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Freizeitanlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Veranstaltungen Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.

6. Mai
«Führung durch den Botanischen Garten», Treffpunkt 14.00 Uhr, Tramhaltestelle Hegibachplatz.

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats
Beaujolais a. c.
Fleurie a. c.

Weinverkauf



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



bei Zweifel Höngg

Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr, Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

TV Höngg Kleinfeldhandball

Meisterschaft 4. Liga
TV Kaufleute — TV Höngg 2 6:7 (3:4)

Aufstellung: Beglinger, H. R. Trachsel (4), Grässli (2), Memmishofer, Penneveyre, Piatti, Lorenzi (1), Huggenberger, Bertschi, Meyer, Coach: Zimmermann.

Bemerkungen: Der TVH noch ohne seine Neuerwerbungen, dafür mit Verstärkung aus der ersten Mannschaft (Grässli und Piatti). Verwarnung für Memmishofer wegen Klammern (zur grossen Freude seiner Mitspieler). Ein Spieler der Kaufleute wurde von einer Granate von Grässli am Kopf getroffen und ging für kurze Zeit groggy.

(dm) Die Sensation ist perfekt! Völlig überraschend schlugen die Höngger zum Saisonauftakt den letztjährigen Absteiger TV Kaufleute. Den grössten Anteil an diesem Erfolg hat zweifellos Torhüter Beglinger. Er lieferte mit Abstand seine bisher beste Partie im Dress der Höngger. Mit unwahrscheinlichen Reflexen angelte er sich selbst die schwierigsten Bälle. Leider konnte wegen den misslichen äusseren Umständen, es regnete und es war bitter kalt, kein flüssiges Spiel aufkommen. Im Angriff spielten die Höngger vorsichtig. Sie wollten den Ball so lange wie möglich in den eigenen Reihen halten und erst im günstigsten Moment den Abschluss wagen. Dies gelang ihnen nach anfänglichen Schwierigkeiten auch sehr gut. Schade, dass trotzdem leichte Zuspiele missrieten und so einige erfolgversprechende Angriffe im Keime erstickten. In der Verteidigung bekundeten die Höngger mehr Mühe. Der Gegner entwickelte ein unorthodoxes Angriffsspiel, mit dem die Leute um Coach Zimmermann nur schlecht zu Rande kamen. Die Kaufleute setzten einmal keinen Kreisläufer ein, um in der nächsten Sekunde gleich mit zwei oder gar drei Kreisläufern zu operieren.

Das Spiel war, was die Torfolge anbelangt, sehr ausgeglichen. Nie war eine Mannschaft mit mehr als zwei Toren im Vorsprung. Den schönsten Treffer der Partie erzielte Lorenzi. Von H. R. Trachsel mit einem Musterpass an den Kreis bedient, liess er dem gegnerischen Torhüter unter dem Jubel der zahlreich aufmarschierten Höngger Fans keine Abwehrmöglichkeit. Obwohl die Weinroten nur mit einem Tor Unterschied gewannen, hatte man nie das Gefühl, dass die Mannschaft das Spiel verlieren könnte. Einzig gegen Ende der Partie schlich sich ein wenig die Nervosität ein, die zu einigen heiklen Momenten führte. Grässli und Piatti fügten sich gut in die Mannschaft ein, vor allem Grässli zeigte sich sehr schussfreudig. Aber auch die anderen Akteure verdienten sich eine gute Note. Mit dieser Einstellung sollte es möglich sein, weiter auf Erfolgskurs zu bleiben. Gleichzeitig bedeutete dieser Sieg einen gelungenen Einstand für den neuen Trainer Penneveyre und Coach Zimmermann.

TVH-Splitter

(dm) Dass die Spieler der 2. Mannschaft hart sind, bewies Alex Lorenzi. Trotz eines schrecklichen Muskelkaters stand er die Partie gegen die Kaufleute bravours durch. Noch grössere Ausdauer hat er nur noch mit seinem losen Mundwerk. Wenn man seinen Aussagen, Prognosen, Vorschlägen usw. Glauben schenken würde, wäre die 2. Mannschaft unbestritten Weltklasse.

Am 27. April 1980 durfte Toni Meyer seinen 40. Geburtstag feiern. Trotz seines biblischen Alters gedenkt er noch lange nicht, seine aktive Laufbahn zu beenden und die Handballschuhe an den Nagel zu hängen. Er möchte den Titel des Team-seniors um keinen Preis verlieren und wird deshalb auch weiterhin mit der 2. Mannschaft um Punkte kämpfen.

Rolf Huggenberger, Torhüter der 2. Mannschaft, feierte am 25. April seinen Polterabend. Am 3. Mai wird er dann in den Hafen der Ehe einfahren. Unbestätigten Meldungen zufolge, wurden die letzten Festeilnehmer erst um 7 Uhr in der Frühe gesichtet. Liegt dort der Kern zum Sieg der 2. Garnitur gegen die Kaufleute?

Rollhockey Europacup

Viertelfinal in Zürich

Roller-Club Zürich — FC Barcelona

Samstag, 3. Mai, 16.00 Uhr, bei jeder Witterung, Rollschuhbahn bei der Europabrücke (Tram 4, Station Tüfenwies) oder neue Rollhockeypiste Hardhof (Tram 4, Station Hardhof).

(se) Da im Moment die Fertigstellungsarbeiten zur neuen Rollhockeypiste seitens der Stadt auf Hochtouren laufen (Bandenmontage) ist es noch ungewiss, auf welchem Platz der Match gespielt wird, doch liegen beide Rinks nur wenige Minuten auseinander.

Roller Zürich — als Schweizer Meister — hatte das Glück, durch Freilos direkt in den Viertelfinal zu kommen und zog mit dem spanischen Meister einen äusserst attraktiven, starken Gegner: 7facher spanischer Meister, Titelverteidiger im Europacup, welcher ebenfalls bereits viermal gewonnen wurde, Spanien ist neben Portugal die führende Rollhockeynation in Europa und die Spiele ziehen auf der iberischen Halbinsel immer mehrere tausend Zuschauer an. Der Sport wird dort — neben Fussball — professionell betrieben. Daraus kann ermessend werden, dass die Zürcher einen harten Gang vor sich haben, immerhin aber in der Lage sind, weiteren Zuschauerkreisen Weltklasse-Rollhockey demonstrieren zu lassen.

Das Spiel wird vom italienischen Schiedsrichter Beraldin geleitet.

Der Veranstalter hofft, sich auf das Zürcher Publikum verlassen zu können, um sich damit nicht vor den Gästen, die volle Ränge gewöhnt sind, blamieren zu müssen.

Wenn 22 000 Pfadi ins Bundeslager ziehen...

Am 19. Juli 1980 wird in der Gegend der ehemaligen Grafschaft Greyser der grösste, je in der Schweiz durchgeführte Jugend- und Sport-Anlass das Bundeslager der Schweizerischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder eröffnet werden. Insgesamt werden 22 000 Jugendliche aus der ganzen Schweiz — darunter rund hundert Mädchen und Burschen aus Höngg — sowie Gäste aus dem Ausland in 21 Unterlagern während zwei Wochen ein grosses abenteuerliches Lager erleben.

Die Vorbereitungen fürs BULA 80 laufen seit über einem Jahr auf Hochtouren. Es gilt zum Beispiel, die fürs Lager benötigten 450 Tonnen Material, von der Fahnenstange bis zum Verbandsmaterial, zu beschaffen, zu transportieren und zu verteilen. Das Material, wie die berechneten 72 Tonnen Zeltplachen oder die 10 000 Wolldecken, wird zum Teil aus Armeebeständen, zum Teil von Jugend und Sport zur Verfügung gestellt werden.

Auch die Beschaffung von Nahrungsmitteln für 22 000 Jugendliche, welche zum Teil in recht abgelegenen Gegenden zuhause sein werden, geben grosse Organisations- und Planungsprobleme auf. Dazu muss für das Kochen im Freien auch genügend Brennholz vorhanden sein.

Ein Sanitätsdienst mit Ärzten und Krankenschwestern wird organisiert. Das Lager wird seinen eigenen Lagerpostdienst und eigene Fundbüros für Vergessenes und Verlorenes haben. Nicht zuletzt wird auch der Sicherheit im Lager grosse Beachtung geschenkt. Dies gilt sowohl in bezug auf Feuer und persönliche Sicherheit. Unterlager, die im Gebiet des Greyserseees lagern und deren Thema das «Wasser» sein wird, erhalten zum Beispiel aus Gründen der Sicherheit 600 Schwimmwesten zugeteilt.

Hunderte von freiwilligen Helfern

Planungsarbeiten, die vergleichbar mit denjenigen für eine verstärkte Division sind, verlangen viel Idealismus und vor allem den Einsatz von Hunderten von freiwilligen Helfern vor und während dem Lager. Insbesondere leistet hier auch die Schweizer Wirtschaft einen namhaften Beitrag, als Sponsor und indem sie Material und Arbeitskräfte zur Verfügung stellt.

Wer fliegt, trinkt nicht...

Nicht nur der Pilot im Cockpit muss sich vor und während des Fluges an die «Verkehrsregel» halten, dass nicht trinkt, wer fliegt. Auch der Passagier — obwohl er nicht selber zu lenken braucht und es sich in seinem Sessel gemütlich machen kann — tut gut daran, in bezug auf Alkohol Vorsicht walten zu lassen. Und zwar nicht nur aus Rücksicht zu seinen Mitreisenden, sondern auch in seinem eigenen Interesse...

Verschiedene Fluggesellschaften haben in letzter Zeit in Merkblättern und an Tagungen erläutert, warum über den Wolken auf Alkohol zu verzichten ist. Insbesondere wird auf folgende Punkte aufmerksam gemacht:

Während des Fluges herrschen Bedingungen, unter denen sich Alkoholkonsum besonders ungünstig auswirkt. Die Trockenheit der Luft und das lange Stillsitzen verändern die Nierenfunktion. Der Flüssigkeitsbedarf ist gross, und deshalb sollte während des Fluges regelmässig etwas getrunken werden. Alkoholische Getränke sind dabei jedoch denkbar ungeeignet, weil sie zu Flüssigkeitsverlusten führen und nicht dem effektiven Bedarf der Nieren entsprechen.

Beachtet werden muss, dass — trotz des sehr wirk-samen Druckausgleiches in der Passagierkabine — die atmosphärischen Bedingungen denjenigen einer Höhenlage von etwa 2000 bis 2300 Metern entsprechen. In solchen Höhen ist der Abbau von Alkohol aus dem Blut gestört, und alkoholische Getränke wirken sich stärker aus.

Bei Langstreckenflügen hat der Konsum alkoholischer Getränke insbesondere in der zweiten Flughälfte ungünstige Konsequenzen. Denn der Passagier muss bei der Ankunft die Zeitverschiebung überwinden und benötigt dazu ein ungestörtes körperliches und seelisches Gleichgewicht. (SFA)

Der Kommentar

Dass der Bundesrat der Internationalen Entwicklungsorganisation ein seinerzeitiges Darlehen von über 181 Millionen Franken schenken will, will weiten Teilen des Volkes nicht so recht in den Kopf. Leute mit gutem Gedächtnis erinnern sich daran, es schon seinerzeit gesagt zu haben, dass man das Geld als «fonds perdu» hätte etikettieren dürfen. Richtig. Klar war dies schon zum voraus... einigermassen.

Nun, es geht da, wie gesagt wurde, auch um unser Image, die «Falle», die wir machen. Weniger bei den Entwicklungsländern, sondern bei den anderen westlichen Industrie- und reichen Staaten, die uns der Knausrigkeit bezichtigen und solches statistisch belegen — ohne jeweils die privaten Aufwendungen verschiedenster Organisationen in Betracht zu ziehen.

Da geht es natürlich auch um die Armen in den betreffenden Ländern selber, aber — so das 'Schweizerische Kaufmännische Zentralblatt' — «das Geschenk dürfte sich weniger für die arme Bevölkerung der Entwicklungsländer als für unsere Handelspolitik nützlich erweisen».

Also: Es kommt wieder runter mit der Ankenmilch. Was zum guten Teil sicherlich und damit Kritiker aus den betreffenden Lagern versöhnlicher stimmt.

Aber ob alles mit der Entwicklungspolitik stimmt, sonst und so? Der Kleine Mann zweifelt, und das ist mit ein Grund dafür, dass er sich eher zugeknöpft gibt in bezug auf Hilfe unserer nicht ganz überoffenen öffentlichen Hand.

Weil diese Fassade zugedeckt ist, bieten wir alle im Laden noch mehr. Nutzen Sie die Gelegenheit



Es lohnt sich, unser Geschäft unter dem Bagerüst zu finden. So lange das Gerüst vor dem Laden steht, erhalten Sie

auf allen Fotoarbeiten farbig und schwarz-weiss 10% Umbau-Rabatt

Fotoapparate waren noch nie so preisgünstig wie jetzt. Zum Beispiel: Konica FS-1 698.—; Fujica AX-5 798.—; Konica TC 398.—; Nikon EM 498.—; Fujica STX-1 298.—; Auto Focus alle Marken 198.—; Cosina Flash 35E 158.—; Konica C 35 EFP 98.—.

Fotohaus
Peyer
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77

Muttertag ist unser Abschiedstag!

Besuchen Sie uns vor dem Muttertag. Sie werden bei uns am 9./10. Mai zu Umzugspreisen bedient — selbstverständlich auch in den letzten Tagen zu der gewohnten Stähli-Qualität.

Wir möchten Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen danken. Wir freuen uns auf gelegentliches Wiedersehen im Flughafen-Bahnhof Kloten.

Blumen vom Flughafen-Bahnhof
Airport-Shopping-Bahnhof
8058 Zürich-Flughafen
Telefon 816 36 51

Zum Muttertag

Bläsi-Drogerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich-Höngg

Gediegene Geschenke aus unserer grossen Auswahl:

z. B. aus unserer Parfumerie ein ganz neuer Duft

Eau de Fleurs von Nina Ricci
eine blumig-frische Ueberraschung.
Eau de fleurs Flacon ab Fr. 20.—
Eau de fleurs Spray, nachfüllbar, Fr. 25.—

Stärkungsmittel
für die Nerven und zur Leistungssteigerung für Mutti, die stets überlastet ist.
Wir empfehlen **TONIKUM D**

Warum nicht einen Eiercordial?
Er stärkt und ist ein Hochgenuss!
Herzliche Einladung zur Degustation in der Woche vor Muttertag.
7-dl-Flasche nur Fr. 9.90
5-dl-Flasche nur Fr. 7.30

Furrer + Co., 8049 Zürich

Elektrische Installationen Telefon-Anlagen

Besonders sorgfältig auserwählte Beleuchtungskörper

Wir pflegen eine vorzügliche und fachmännische Kundenberatung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ihr Elektriker

Telefon 56 76 66

SUBARU - Spitzentechnik aus Japan.

Die TOP-Limousine der Mittelklasse mit dem kleinen, grossen Unterschied:

4-Rad-Antrieb auf Wunsch gratis



1600 ccm / 71 DIN-PS (52 kW) / Frontantrieb plus zuschaltbarer 4-Rad-Antrieb / Einzelradaufhängung hinten und vorn / 4 Türen - 5 Plätze / Kofferraum-Inhalt 410 Liter / Verbrauch 8 - 9 Liter Normalbenzin auf 100 km (Frontantrieb) / nur Fr. **14990.-!**

Emil Frey AG, Zürich

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/54 57 00

Verkauf, Eintausch, Leasing, Service.

ADLISWIL, S. Raphael, 01/710 16 55 · AFFOLTERN a. A., F. Perin, 01/761 49 95 · BISIKON, Werner Böttig, 052/32 27 63 · ERLBACH, H. Kästli, 01/910 05 69 · HIRZEL, W. Jenni, 01/729 91 67 · HÖRI, M. Quaranta, 01/860 41 77 · KILCHBERG, H. + J. Marti, 01/715 48 47 · KLOTEN, Barbieri AG, 01/814 18 38 · STÄFA, Ryffel, 01/926 20 36 · STALLIKON, R. Rickli, 01/700 05 29 · ZÜRICH, Agentura AG, 01/28 60 28 · ZÜRICH, E. Bachmann, 01/41 99 33



Forelle blau oder Meunière

Spargeln

Verschiedene Arten mit Mayonnaise, Vinaigrette, Beurre Noisette, Milanaise mit Spiegelei, Polnische Art

Unser Restaurant ist täglich geöffnet.

Auf Ihren Besuch freut sich

C. De Prä

Telefon 56 85 55

Seriöser, solventer Herr sucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Höngg oder Umgebung

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon oder Terrasse und Autoabstellplatz.

Telefon 56 95 85, Bürozeit

TEPPICH-Discount

► Profitieren Sie von dieser einmaligen Gelegenheit ◀

Corfu	Fr. 9.80/m²	Acryl	Fr. 22.—/m²	Wollberber
Korsar	Fr. 13.50/m²	Scantina	Fr. 26.—/m²	100% Wolle, ca. 1050 g Polgew.
Sardona	Fr. 12.—/m²	Acryl		Fr. 29.—/m²
Bernina	Fr. 15.—/m²	Berber	Fr. 29.50/m²	100% Wolle, ca. 2000 g Polgew.
Batik	Fr. 16.—/m²	Velour	Fr. 26.—/m²	Fr. 48.—/m²
Narvik	Fr. 18.—/m²	Cleo	Fr. 25.—/m²	50% Wolle, 50% Acryl, 1050 g Polgew.
				Fr. 42.—/m²
				60% Wolle, 40% Acryl, 750 g Polgew.
				Fr. 36.—/m²

Bedruckte Qualitäten für Küche, Bad, Korridor usw.

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.

Resten in jeder Grösse — auch für ganze Zimmer, immer **-70%** billiger

PVC Novilon usw. grosse Auswahl



Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Ihr Fachgeschäft

tv Hans Reding
Badenerstr. 225, 8004 Zürich
vis-à-vis Lochergut **661166**

Aktiengesellschaft sucht in Höngg geeignete

Liegenschaft

(Kauf) für Direktionswohnung und 4 bis 6 passende Räume für die Abt. Unternehmensberatung.

Offerten unter Chiffre 90-50521 an Schweizer Annoncen AG, Postfach, 8024 Zürich.



Mülihalde Höngg

Restaurant Mülihalde, Limmattalstrasse 215

Altersnachmittag

mit Musik und Tanz
jeden Dienstag ab 14.00 Uhr.

Es spielt für Sie
das Duo Charly und Marie

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Terrine Cantadoue

Frischkäse
mit Herbes de Provence

100 g nur **1.90**

Aktion

St. Albray

100 g **1.60**

Frischprodukte-Markt

Cavaillon-Spargeln

extra dicke, zarte
22 mm und mehr
jetzt besonders günstig

Frische

Sauce Hollandaise

aus Eier, Butter und Rahm
hausgemacht

150 g **3.35**

Prächtiger
Treibhaus-
Kopfsalat

Stück **1.—**

**Hirz
Rahmquark**

140 g nur **-.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Roco Confitüre

Erdbeer/Rhabarber, Aprikosen, Him-
beer/Johannisbeer, Quitten-Gelée

450 g nur **1.95**

Alu-Folie

10 m nur **1.—**

Pantène

Vitamin-Haartonic

300 ml nur **8.90**

Trix Motten-Strip

Giftklasse 5
Warnung auf Packung beachten

2 Strips nur **5.90**

Im Untergeschoss

Zufahrt auf der Rückseite

Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

— **Riesenauswahl**
— **Tiefstpreise**
— **zentrale Lage**
— **bequem erreichbar**
— **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Lostorfer
Mineralwasser
1 Liter nur **-.35**

Rhazünser
Mineralwasser
1 Liter nur **-.40**

**Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch**